

# ZWANZIGSTES HEFT.

---

## UEBER EINIGE UNBESCHRIEBENE JAPANISCHE KRANKHEITEN (†)

VON DR. E. BAELTZ.

---

### I.—DAS JAPANISCHE UEBERSCHWEMMUNGS-ODER FLUSSFIEBER (TSUTSUGAMUSHI ODER SHIMAMUSHI).

---

Fast jedem Japaner ist der Name Tsutsugamushi, oder, wie man in Echigo sagt, Shimamushi, bekannt. Er bezeichnet eine wol charakterisirte, sonderbare Krankheit, welche nur an gewissen Orten und nur zu einer gewissen Jahreszeit vorkommt. Ausserhalb Japans scheint die Krankheit, soweit aus der hier zugänglichen medicinischen Literatur ersichtlich, überhaupt noch nicht beobachtet oder wenigstens nicht beschrieben zu sein.

Die betroffenen Bezirke sind: 1° Ein etwa 5 Ri (20 Km.) langer schmaler Ufersaum im unteren Shinanogawathal (Provinz Echigo, Niigata Ken), etwa von Nagaoka bis Sanjo; 2° Eine ganz beschränkte Stelle am Uedagawa, einem Nebenfluss des Shinanogawa (gleichfalls in Echigo) in der Gegend der Stadt Urasa, und 3° Ein Bezirk am Oomonogawa in Akita Ken. Im übrigen Theile des Landes kommt das Leiden nicht vor. Alle drei erwähnten Bezirke gehören dem hydrographischen Gebiet der Westküste an, die Ostküste und ihr tributäres Areal sind ganz verschont.

Stets und ausnahmslos ist die Krankheit auf die nächste Umgebung der Flusses beschränkt, schon wenige Kilometer landeinwärts findet sie sich nicht; überhaupt aber ist sie nie an einem erhöht über dem Flussufer liegenden Punkte beobachtet worden. Wenn nun die Krankheit auf diese Weise ganz scharf an bestimmte flache Strecken am Flusse gebunden ist, so muss man nothwendig diesen letzteren als einen Hauptfaktor für ihre Entstehung ansehen.

Aber nicht etwa so lange er in seinem Bette in gewöhnlicher Weise dahinfließt, etwa indem er schlechtes Wasser für den Gebrauch der Menschen liefert u. dgl., ist der Fluss schädlich, sondern er hat einen krankmachenden Einfluss nur insofern er das Land überschwemmt. *Die Tsutsuga mushi treten nur auf an Orten, welche jedes Frühjahr unter Wasser gesetzt werden.* Dies ist der Grund, warum ich für die Krankheit den Namen *Ueberschwemmungsfieber* gewählt habe.

Aber es muss ausser der einfachen Ueberschwemmung noch etwas Anderes, Specificsches einwirken, wenn sich die Krankheit entwickeln soll. Denn es gibt ja an vielen anderen Orten des Shinanogawathals ebenfalls Ueberschwemmungen, und doch bleiben sie von Tsutsugamushi verschont und vollends an der Ostküste, wo doch grosse Ueberschwemmungen in den unteren Flussläufen zu Regel gehören, ist die Krankheit nie gesehen worden.

Diesen weiteren, unbekanntem, Faktor, das X, im Gebiete des Parasitismus, in einer Verletzung durch irgend ein Geschöpf zu suchen lag schon darum nahe, weil die Krankheit stets mit einer Art von Wunde beginnt, die Aehnlichkeit mit Insektenstichen etc. darbietet. Dieser Vorstellung verdankt auch der Name

---

(†) Ausführliche Bearbeitungen dieses Gegenstandes werden in deutschen medicinischen Zeitschriften erscheinen.

Tsutsuga mushi seine Entstehung. Das Wort Tsutsuga bedeutet eigentlich Verletzung und die Anwendung für Krankheiten rührt daher, dass früher Reisende, am Ziele angelangt, nach Hause zu berichten pflegten, sie seien Tsutsuga nashi, ohne Verletzung, also gesund, am Orte ihrer Bestimmung eingetroffen.

Schliesslich blieb der Begriff Tsutsuga an dieser speciellen Krankheit kleben. Mushi bedeutet sowohl Wurm als Insekt als Arachnide. Mit Tsutsuga mushi bezeichnete man daher einen verletzenden Wurm bez. Arthropoden. Die Vorstellungen die man sich über die Natur dieses Wesens machte, waren verschieden; in Echigo dachte man sich dasselbe als einen etwa zwei Zoll langen Wurm, der in der Wunde liegen sollte. Noch zu der Zeit, als ich meine Untersuchungen in Kurodzu bei Nagaoka anstellte, wurde mir ein Dorfarzt gezeigt, der seinen Patienten den Wurm demonstrieren sollte. Er klebte, wie Herr Kawakami meint, beim Abnehmen des die Wunde bedeckenden Pflasters oder auch schon vor dem Auflegen einen gewickelten weissen Faden oder ein weisses Haar an dasselbe. Das war der Wurm, den die Leute nicht anrühren durften. Um zu zeigen, dass der angebliche Wurm wirklich ein lebendes Geschöpf sei, brachte ihn der japanische Doctor Eisenbart in die Nähe des Feuers, wobei sich das organische Gebilde natürlich zu krümmen anfing. (Uebrigens ist zu bemerken, dass abgestorbenes Schnengewebe oder elastisches Gewebe, wie man es im Grunde des Geschwüres öfters sieht, einige Aehnlichkeit mit einem Wurme bieten und dadurch auch wohl zu einer unabsichtlichen Täuschung Veranlassung geben kann). Als Herr Studiosus Kawakami, mein Schüler in der Medizinschule zu Tokio, diesen professionellen Schwindel aufdeckte, kam eine andere Theorie auf. Es sollten kleine Insekten oder Milben sein, die die Krankheit verursachen. Es war nämlich längst bekannt, dass dieselben Leute, welche Shimamushi bekamen, nämlich die Schnitter am Ufer des Flusses, häufig zur selben Jahreszeit auf ihrer Haut ein eigenthümliches Jucken verspürten. Sie bemerkten an den betreffenden Stellen einen rothen Punkt; entfernte man denselben mit Hilfe einer Nadelspitze, so verschwanden alle Beschwerden. Dieser rothe Punkt war offenbar ein lebendes Wesen, denn er lief öfters davon. In Ermanglung eines Besseren klammerte sich die Untersuchung an dieses an und für sich ganz harmlose Geschöpfchen, die sog. Akamushi (= rothe Mushi). Dieselbe ist nach meiner Ansicht eine dem *Leptus autumnalis* verwandte oder mit ihm sogar identische sechsfüssige junge Milbe, welche auf die Haut der Schnitter übergeht, sich mit dem Kopfe einbohrt und dabei Jucken erzeugt. Eine eigentliche Krankheit ruft das Thierchen nicht hervor. Das wussten auch die Bauern selbst recht gut, und deshalb stellten sie den Akamushi die Shiromushi (weisse Mushi) als Ursache des Flussfiebers gegenüber. Nicht so die dortigen Aerzte. Diese, welche inzwischen die Akamushi unter das Mikroskop gelegt hatten, fanden dass sie trefflich geeignet sei, die Lücke in ihren Kenntnissen über die Entstehung der Krankheit auszufüllen, und behaupteten nun aufs hartnäckigste, die Akamushi seien die Ursache derselben. Obwol schon eine kurze Untersuchung das gänzlich Unbegründete dieser Behauptung erwiesen hatte, so kehrte dieselbe doch immer in so positiver Form wieder, dass ich mich noch heute über die—naive oder freche?—Sicherheit dieser Leute wundern muss.

Die Akamushi haben ebenso wenig als die—supponirten—Shiromushi oder irgend ein anderer Wurm oder ein Gliederfüssler etwas mit der Entstehung des Flussfiebers zu thun.

Die Ursachen und die Symptome desselben werden im Folgenden nach Erfahrungen dargestellt, welche ich im Verein mit Herrn Kawakami im Juli und August 1878 in Nagaoka-Kurodzu und in Urasa am Shinanogawa gemacht habe.

#### URSACHEN UND ENTSTEHUNG.

Alljährlich, wenn die kolossalen Schneemassen auf den Gebirgen schmelzen, und plötzlich entstandene Giessbäche mit wilder Wucht von den steilen Abhängen herabstürzen, schwillt der Shinanogawa reissend an und überschwemmt weit und breit seine Uferlandschaft. Hier wühlt er sich in den weichen Sandboden hinein, dort setzt er gewaltige Massen herbei geschwemmten Materials ab, an anderen Orten bildet er, oft sein Bett ändernd, neue Inseln, oder schlägt bisherige zum festen Land. Sobald sich das Wasser verlaufen hat, wird auf diesen Stellen von den Einwohnern der Nachbarschaft Hanf und Gerste gepflanzt und die Leute nun, welche im Juli und August mit dem Schneiden und Ernten der Saat beschäftigt sind, werden die Opfer der Krankheit. Fast sie allein. Ausser ihnen erkranken nur noch Solche, welche sich mit dem ungewaschen und ungereinigt nach den Häusern gebrachten Hanf zu thun machen, doch ist unter diesen die Erkrankungsquote weit geringer als unter den Schnittern selbst. Die weitere Verarbeitung des von

der anhängenden Erde etc. gereinigten Hanfs und Getraides ist unschädlich. Der Aufenthalt auf dem Ueberschwemmungslande gilt gegen Mittag, wenn die Sonne schon ein par Stunden darauf gebrannt hat, für besonders gefährlich. Ob die Leute Akamushi acquirirt haben oder nicht, ist ganz gleichgültig. *In Erwägung aller dieser Verhältnisse komme ich zum Schlusse, dass das Ueberschwemmungsfeber als eine lokale endemische Infektionskrankheit betrachtet werden muss*, entstehend durch einen unter dem Einfluss reichlicher Wasserdurchtränkung durch die Hitze im Boden entwickelten Giftstoff. Die Krankheit würde danach der Malaria am nächsten stehen. Für diese Verwandtschaft spricht auch die allen Anwohnern bekannte Erfahrungsthatsache dass eine Uferstelle ungefährlich wird, sobald sie durch regelmässige Kultur, Baumpflanzungen etc. zu gutem festen Boden geworden ist und namentlich wenn sie vor Ueberschwemmungen geschützt bleibt. Worin aber der Giftstoff selbst besteht, ist vorläufig noch ebenso unbekannt als das eigentliche Gift des Typhus und des Cholera. Bakterien habe ich im Blute, in dem Schorfe und in dem Geschwürsgrunde vergebens gesucht; doch will ich darum die Möglichkeit ihres Vorhandenseins nicht rundweg ableugnen; vielleicht waren die angewendeten Vergrösserungen nicht ausreichend.

Es ist wahrscheinlich, dass die später genauer zu beschreibende kranke Hautstelle der primäre Wirkungsort des Giftes ist; sie findet sich meist an Körpergegenden, wo das Sekret, der Schweiss etc. das Haftenbleiben körperlicher Bestandtheile sehr fördert. Auch ist die Hautaffection stets ungefähr gleichgross, die Allgemeinerscheinungen aber sind um so schlimmer, je weiter entfernt von jener Stelle man Lymphdrüsenaffectionen nachweisen kann. In leichten Fällen beschränken sich alle Erscheinungen auf die nächstliegenden Drüsen.

Alter und Geschlecht hat keinen Einfluss; unter 25 von uns beobachteten Fällen befand sich ein 6 jähriger Knabe und ein 74 jähriger Mann; dass Männer etwas häufiger erkranken als Frauen, ist die Folge davon, dass sie häufiger nach den Inseln gehen, und nicht davon, dass sie mehr disponirt sind.

Die Jahreszeit, in welcher die Krankheit auftritt, beschränkt sich auf die Monate Juli und August; Anfangs September werden zuweilen noch ganz vereinzelte Fälle beobachtet. Der August liefert wol die meisten Erkrankungen.

*Das Ueberschwemmungs- oder Flussfeber ist eine akute feberhafte Infektionskrankheit mit Lokalisation auf der Haut und in den Lymphdrüsen.*

#### SYMPTOME.

Dem Ausbruch der Krankheit geht eine Latenzperiode voraus. Erst 4-7 Tage, nachdem sich die Leute auf den gefährlichen Stellen aufgehalten, resp. nach dem sie sich mit dem von dort gebrachten Hanf oder Getraide beschäftigt haben, erscheinen die ersten Zeichen. Da indessen die meisten Leute sich fast täglich der Infektion aussetzen, so lässt sich die Latenzzeit oft nur sehr schwer feststellen. Gewöhnlich fehlen sogenannte Krankheitsvorboten ganz; doch geben manche Patienten an, mehrere Tage lang sich matt, übergeföhlt und den Appetit verloren zu haben. Die Regel ist, dass nach Ablauf obgenannter Frist wiederholter mit Hitze wechselnder Frost oder vielmehr Frösteln auftritt, verbunden mit Kopfschmerz und so starkem Schwächegeföhle, dass die Kranken nicht mehr im Stande sind, weiter ihrer Arbeit nachzugehen. Jeder Bewohner der betreffenden Gegend, wenn er im Juli oder August auf diese Weise erkrankt, hat sofort Verdacht auf das Ueberschwemmungsfeber, und sucht nach den charakteristischen Symptomen dieser Krankheit. Dieselben lassen meist auch nicht lange auf sich warten. Entweder sofort oder doch am nächsten Tage entdecken die Patienten, sei es eben durch diese Untersuchung, sei es durch Zufall, irgend wo am Körper, am häufigsten in einer Leiste oder einer Achselhöhle, *geschwollene schmerzhaft Drüsen*, und in der Nähe derselben, in dem zugehörigen Lymphgefässgebiete, eine *kranke Hautstelle*, die meist schwarz aussieht. Diese Hauterkrankung ist das spezifische Zeichen unserer Krankheit, und auch die Kranken kennen jetzt ihr Leiden genau. Wenn in diesem Stadium ein Arzt gerufen wird, so beobachtet derselbe Folgendes: Die Patienten sind so schwach, dass sie sich selbst für kurze Zeit nur mit Mühe auf den Beinen halten können und beim Gehen schwanken und taumeln. Meist liegen sie, trotz der grossen Hitze, die in den engen Räumen herrscht, warm bedeckt da, mit angezogenen Beinen. Das Gesicht ist stark geröthet; bald feucht, bald trocken. Die Zunge ist feucht, weisslich belegt, zittert wol auch etwas. Die Kranken schützen sich ängstlich vor jedem Luftzug; da sie sich nicht waschen wollen, so lang sie krank sind—ein übrigens in ganz Japan verbreitetes Vorurtheil—sind sie meist schmutzig, was die Beobachtung

der Krankheitserscheinungen auf der Haut wesentlich erschwert. Die *Blutwärme* schwankt zwischen 38 und 39  $\frac{1}{2}$ ° C., erstere Höhe wird gewöhnlich Morgens, letztere Abends erreicht.

Der *Puls* ist beschleunigt, aber nicht so sehr als man erwarten sollte. Seine Frequenz bei Männern beträgt etwa 80, bei Frauen 100, bei Kindern noch mehr. Ein Ausschlag auf der Haut lässt sich in dieser Zeit nicht nachweisen; dagegen findet sich an irgend einer Stelle des Körpers, wo die Haut weich ist, eine 2-4 mm. durchmessende, runde, dunkle, oft fast ganz schwarze Stelle; bald leicht erhaben, bald eben, bald auch leicht vertieft. Der Lieblingssitz ist, wie schon oben erwähnt, das Scrotum und Umgebung, und die Achselhöhle, doch habe ich die schwarze Stelle auch unter den Rippen, am Nacken, am Ohr und am Oberarm beobachtet. Die kranke Stelle ist scharf gegen die Umgebung abgegrenzt. Diese ist weich, von einer schmutzigen blassen Röthe. Das Schwarze ist ein Schorf, d. h. eine abgestorbene, leblose Gewebspartie. Die dunkle Farbe rührt her von verändertem Blutfarbstoff. Der Schorf selbst ist hart, zäh, trocken. Die Ablösung gelingt in diesen Tagen nicht ohne Mühe und nur unter Schmerz für den Kranken. Nicht als ob die verfärbte schwarze Masse bei Berührung schmerzte, diese ist natürlich völlig unempfindlich, vielmehr entsteht der Schmerz dadurch, dass das todte Gewebe sich noch nicht ganz vom lebenden abgesondert hat und daher das letztere durch Zug gezert wird. Sobald die Demarcation in der Tiefe erfolgt ist, was gewöhnlich nach einigen weiteren Tagen geschieht, gelingt die Ablösung des Schorfes ohne grosse Schwierigkeit, und man hat nun ein kleines kraterförmiges Geschwürchen mit scharfen steilen Rändern vor sich; der Grund ist gelblich belegt, ähnlich wie bei syphilitischen Geschwüren, aber der Belag besteht nicht aus Eiter, sondern aus halbnekrotischem noch nicht abgestossenem Gewebe mit vielen elastischen Fasern; die letzteren bedecken unter dem Mikroskop fast das ganze Gesichtsfeld. Daneben sieht man viel Detritus, Haematin-kristalle und amorphes dunkles, metamorphosirtes Blutfarbstoff. Walerhaltene weisse und rothe Blutkörperchen kommen in sehr geringer Menge darin vor. Nach Bakterien habe ich oft, aber stets vorgeblich gesucht. Von Insekteniern, Theilen von Arthropodenkörpern etc. keine Spur. Die Umgebung des Schorfes bez. Geschwürs ist wenig erhaben, fast gar nicht infiltrirt, wie dies eben bei Nekrosen vorkommt. Würde es sich um eine gewöhnliche akute Entzündung handeln, so wäre die Röthung und Schwellung in der Umgebung bedeutend stärker. Auch der Schmerz bei der Berührung der gerötheten Nachbarschaft des Geschwürs ist minimal. Das Geschwür selbst heilt bei einer reizlosen Behandlung und bei einfacher Abwaschung mit Carbolwasser bald schneller, bald langsamer durch Granulation aus der Tiefe. Zuweilen ist die Heilung nach einer, zuweilen erst nach 4 Wochen vollendet. Auf die übrigen Symptome hat das keinen Einfluss, es kommen was grössere Geschwüre in leichten Fällen, und es kommen ganz kleine Geschwüre in schweren Fällen vor. Bei unseren Kranken haben wir stets nur *ein* Geschwür gefunden, doch sollen zuweilen auch zwei, selbst drei und mehr vorkommen. Niemals haben wir einen lymphangitischen Strang zwischen der Schorfstelle und den zugehörigen *Lymphdrüsen* nachweisen können, aber die letzteren sind ausnahmslos afficirt. Sie sind geschwollen und gegen Berührung und Druck so empfindlich, dass die Kranken dabei zusammenzucken und schreien. Die Drüsen werden selten grösser als eine Himbeere, zuweilen erreicht eine das doppelte oder das dreifache Volumen; sie sind beweglich unter sich, und die Haut ist darüber verschiebbar und von normaler Farbe; die Consistenz der Drüsen ist derbelastisch, also viel weicher als bei den meisten anderen akuten Entzündungen. Während diese zunächst dem Schorfe liegenden Drüsen *stets* stark ergriffen sind, sind die Lymphdrüsen des Falles übrigen Körpers je nach der Schwere des Falles in verschiedenem Masse in Mitleidenschaft gezogen; gewöhnlich sind die symmetrisch gelegenen Drüsen, also z. B. die in der entgegengesetzten Achselhöhle, Leiste, noch am meisten geschwollen aber in wirklich schweren Fällen findet man schon wenige Tage nach dem Anfange alle peripherischen Lymphdrüsen vergrössert und geschwollen. Die Drüsenschwellung zeigt keine Neigung in Eiterung überzugehen; vielmehr bleibt sie während der Höhe der Krankheit ganz unverändert.

Die bisher erwähnten Erscheinungen sind die charakteristischen und sie genügen auch um die Diagnose zu machen. Von anderen Symptomen ist in diesem Stadium (erste Tage) nicht viel zu bemerken. Die *Conjunctiva* ist gewöhnlich stark geröthet, und zwar ist diese Röthung auf der *Conjunctiva* des Bulbus weit deutlicher, als auf der der Lider. Die Farbe der Bindehaut ist bläulich roth wie bei Episkleritis, und in der That sind offenbar auch die tiefgelegenen Gefässe mehr bei die Injection betheilt als die oberflächlichen. Der ganze Bulbus erscheint hervorgetrieben. Von Seiten der *Lunge* und des *Herzens* keine besonderen

Symptome. Die *Milz* ist leicht vergrössert, der *Urin* ist hell, seine Menge etwas geringer als normal, er enthält kein Eiweiss. Der Stuhl ist in der Regel angehalten.

So steht es am 3. oder 4. Tag, dann wird das Fieber allmählig stärker, der Puls etwas frequenter, die Kranken jammern und wimmern beständig.

Am Ende der ersten Krankheitswoche, am 6. oder 7. Tag, nachdem alle Symptome heftiger geworden, erscheint ein *Hautausschlag*, und zwar zeigen sich zuerst im Gesichte an den Schläfen und Wangen lebhaft geröthete, über linsengrosse, flach erhabene Flecke oder Knötchen (Papeln), seltener Quaddeln. Von hier aus verbreitet sich das Exanthem rasch über den ganzen Körper, über Rumpf und Extremitäten, wobei zu bemerken ist, dass der Hals, die Oberarme und Oberschenkel relativ wenig bethelligt erscheinen. Im Gegensatz zu den meisten anderen akuten Exanthemen ferner, die ihren Sitz überwiegend im Gesichte haben, bleibt der weiche Gaumen und die Rachenschleimhaut meist verschont. Nur in wenigen Fällen haben wir daselbst deutliche rothe Flecke bemerkt. Ausser dieser Ausschlagsform erscheint häufig noch eine andere, die man am schönsten entwickelt an den Vorderarmen beobachtet, und die aus ganz kleinen scharf vorspringenden rothen Knötchen besteht, welche bald allein vorhanden sind, bald zwischen den zuerst erwähnten grösseren Papeln zerstreut stehen. Ausnahmsweise scheint auch eine Art verbreiteten Erythems vorzukommen, das wahrscheinlich dem Prodromalerythem bei Pocken analog ist, wenigstens sagten die Kranken, die es an sich beobachtet haben wollten, dass es rasch gekommen und rasch wieder verschwunden sei. Alle diese Exanthemformen sind schmerzlos, jucken nicht; ihr Ausbruch führt, was ausdrücklich zu bemerken, keine subjective Erleichterung herbei; im Gegentheil, die Zeit während und nach dem Ausbruch des Exanthems ist das Höhestadium des ganzen Processes. Das *Fieber* hat jetzt meist die Höhe wie in der zweiten Woche des Typhus; es macht sehr geringe Morgenremissionen, das Abend-Maximum fällt ziemlich regelmässig in die Zeit zwischen 4 und 6 Uhr. Das *Gesicht* und die *Haut* sind stark geröthet, bald trocken, bald schwitzend, der *Puls* hat noch immer eine relative geringe Frequenz, 80-100 Schläge p. M.; er ist voll, kräftig, hart. Dikrot haben wir ihn nie gefunden. Die Respiration ist meist ziemlich beschleunigt, besonders wenn Bronchitis als Complication auftritt, was ungefähr in 1/4 der Fälle erfolgt. Dann besteht mitunter äusserst lästiger Husten mit spärlichem Auswurfe, der die Kranken viel quält, so dass sie sogar der Nachtruhe beraubt worden. Auf der Lunge hört man in solchen Fällen verbreitete Rasselgeräusche, oder auch Pfeifen und Schnurren. Das *Nervensystem* ist jetzt stärker afficirt als früher. Die Patienten liegen auf dem Rücken oder auf der Seite, meist mit geschlossenen oder halbgeschlossenen Augen und jammern ohne alle Unterbrechung, deliriren aber selten; sie sehen ganz typhös, benommen aus, sind es aber nicht. Im Gegentheil findet man, dass sie auf Fragen ganz scharfe und richtige Antworten mit gut articulirter Sprache geben, ja dass sie zuweilen selbst Fragen an den Arzt stellen. Auch der Kopfschmerz ist nach den eigenen Angaben nur mässig, in einzelnen Fällen freilich recht heftig. *Schwerhörigkeit* ist in dieser Periode häufig, zeigt sich wol in der Mehrzahl aller Fälle, und verschwindet erst wieder mit den anderen Symptomen.

Die *Augen* sind in der früher erwähnten katarrhalischen Weise afficirt, sie sind des Morgens meist durch Sekret verklebt. Die *Lippen* sind stets trocken, aufgesprungen und bluten relativ leicht. Dasselbe gilt auch vom Zahnfleisch, das wir mehrmals in einem skorbutähnlichen Zustande sahen. Die Zunge ist um so trockener, und um so schwerer beweglich, je schlimmer der Fall; wirklich starke fuligo wurde in zwei tödtlich endenden Fällen gesehen; ein weisser Belag, der bei so vielen anderen Krankheiten beobachtet wird, ist hier selten. Die Rachenwand und der Gaumen sind trocken, die Patienten klagen über viel Durst, zu dessen Stillung sie Eis, Orangen, Birnen etc. in grösserer Menge benutzen, als wol zuträglich ist. Der Appetit natürlich fast erloschen; Erbrechen wird fast nie beobachtet. Manche Kranke klagen über Druck im rechten Hypochondrium und im Epigastrium; dies gilt für gefährlich, weil es besonders in den ganz schlimmen Fällen vorkommt. Auch die Milzgegend ist manchmal etwas spannend, schwer, die Milz selbst ist noch ebenso gross wie früher; die durch sie hervorge brachte Dämpfung ist etwa 12 C<sup>m</sup>. lang und 8 C<sup>m</sup>. breit; nur selten wird das Organ grösser, so dass man es unter dem linken Rippenbogen als derben, sich mit der Athmung verschiebenden Tumor fühlen kann. Der *Urin* ist spärlich aber völlig klar und nicht dunkler gefärbt als gewöhnlich; sein specifisches Gewicht beträgt 1020-1030; er enthält auch jetzt kein Eiweiss.

In den bisher besprochenen mittelschweren Fällen beginnt der Nachlass der Krankheit gegen das Ende der zweiten Woche; zuerst macht das Fieber stärkere Remissionen am Morgen; sofort fühlen sich auch die Kranken selbst bedeutend besser, sie jammern nicht mehr so sehr wie früher, und werden lebhafter; aber am Abend kommt eine neue Steigerung und so geht es unter immer stärkeren Morgenremissionen und geringeren Abendexacerbationen eine halbe Woche, zuweilen auch eine Woche lang fort, bis endlich die Normal-Temperatur erreicht wird und erhalten bleibt. In dieser Zeit sehen die Kranken statt roth blass aus; sie bekommen allmählig Appetit und erholen sich in wenig Tagen so, dass sie 2 Tage nach eingetretener Apyrexie stets das Hospital verlassen. Nach einer weiteren Woche traf man die Leute wieder bei der Arbeit.

Dieser Verlauf ist der häufigste, er stellt den Typus der ausgebildeten Krankheit dar; daneben aber finden sich noch andere Formen nach zwei Richtungen hin.

1, Die *Abortiven Formen* welche bei leichterer Infection, mit denselben lokalen, aber mit geringen Allgemeinerscheinungen verlaufen. Das Fieber dauert dann nur wenige Tage, ist niedrig und wird von den Patienten gar nicht beachtet. Manche arbeiten die ganze Zeit über ruhig weiter, Andere fühlen sich müde, schaff, haben etwas Kopfschmerz, schlechten Appetit und halten sich deshalb ein par Tage zu Hause. Eine Proportion zwischen der Intensität der Lokal- und der Allgemeinerkrankung besteht nicht; es kommt leichte Erkrankung bei grössern Hautschorfen vor, und umgekehrt. Dass es sich hiebei um eine grössere oder geringere Disposition handelt, ist wahrscheinlich, aber natürlich nicht sicher zu erweisen. Möglicherweise dienen in den leichten Fällen die nächsten Lymphdrüsen als eine Art Filter und verhindern die Weiterverbreitung des Giftes durch den ganzen Körper.

2, Die *schweren Formen*, die zum Tode führen, sind meist nicht einfache Steigerungen der früher beschriebenen, sondern sie werden gefährlich durch hinzutretende *Complicationen*. Unter diesen scheint die häufigste eine *Haemorrhagie* des Darmes zu sein, welche zu ganz theerartig schwarzen dicken blutigen Stühlen führt. Ich habe zwei solcher Fälle beobachtet, den einen kurz vor dem Tode; die blutigen Entberungen erfolgten 3-5 mal täglich.

Einmal wurde gleichzeitig akute *Parotitis* gesehen. *Haemorrhagieen* auf der Haut gehören jedenfalls zu den Seltenheiten, ebenso Blutbrechen, wenn es überhaupt je vorkommt. Schwangere Frauen sollen leicht abortiren und an der hiebei auftretenden Blutung öfters sterben.

Bemerkenswerth sind ferner noch *Störungen von Seiten des Nervensystems*. Sie treten nicht im Verlaufe der akuten Periode, sondern als Nachkrankheit eine bis mehrere Wochen später auf. Diese Zeit des Auftretens ist aber auch das Einzige, was sie unter sich gemein haben, sonst sind sie sehr verschieden. Wir haben beobachtet: 1° maniacalische Delirien, 2° Coma mit Uebergang in Tod, 3° einen überaus heftigen Tag und Nacht fortdauernden Kopfschmerz, mit unbekanntem Ausgang.

#### VERLAUF UND AUSGANG DER KRANKHEIT.

Die Mehrzahl der Fälle von Ueberschwemmungsfieber dauert vom ersten Auftreten des Fiebers bis zur Herstellung etwa drei Wochen, wobei allerdings fast diese ganze Zeit auf die Periode des Fiebers fällt und nur wenig Tage für die rasch sich vollendende *Reconvalescenz* gerechnet werden. Schwere Fälle führen am Ende der zweiten oder zu Anfang der dritten Woche unter den früher erwähnten Symptomen öfters zum Tode. Dieser letztere Ausgang kann aber auch noch durch nervöse Nachkrankheiten in späterer Zeit herbeigeführt werden. Leichte Fälle dauern nur ganz kurz, ja manchmal kann man überhaupt kaum von Krankheitsdauer reden. Das Geschwür und die leichte Drüsenschwellung, die in solchen Fällen einzigen Symptome, belästigen ihren Träger so gut wie gar nicht. Die leichten Fälle, wobei keine Bettlägerigkeit stattfindet, mögen etwa 25% der Gesamtsumme ausmachen. Der tödtliche Ausgang erfolgt in 12-15% aller Fälle.

Ist schon die Mortalität gross, so ist die Morbilität, d. h. das Verhältniss der Erkrankungen zur Gesamtbevölkerungszahl in den betroffenen Gegenden eine ausserordentliche zu nennen. In Kurodzu erkrankten Jahr aus Jahr ein 5-10% aller Einwohner an Ueberschwemmungsfieber, so dass im Laufe der Jahre fast jeder Einwohner ein oder mehrere Male ergriffen wird.

So viel sich erweisen lässt, erkranken im Thale das Shinanogawa und seines Nebenflusses, auf einem ganz kleinen umschriebenen Bezirke, jährlich im Ganzen etwa 200 Menschen.

Ueber die im Körper durch die Krankheit hervorgerufenen Veränderungen lässt sich leider bis jetzt wenig mittheilen. Was bis jetzt überhaupt in dieser Beziehung bekannt ist, verdankt man Herrn Kawakami, der im Jahre 1877 zwei Sektionen gemacht hat. Dieselben hatten ein wesentlich negatives Resultat. Eine stärkere Lokalisation in den Eingeweiden war danach bestimmt nicht vorhanden.

*Behandlung.*—Die von uns regelmässig beobachteten und behandelten Fälze genassen sämtlich, wol weniger in Folge der angewandten Arzneimittel, als weil eben überhaupt die Krankheit, falls alle besonderen Schädlichkeiten abgehalten werden, eine Tendenz zur Heilung hat. Die angewandten Mittel waren wenig eingreifend, meist beschränkte man sich auf Limonaden und andere indifferente Verordnungen. Salicylsaures Natron in Gaben von 2-3 Gramm setzte sofort das Fieber herab, aber nur für kurze Zeit. Bei Verstopfung wurde mehrmals Karlsbader Salz gereicht.

Von weit grösserer Bedeutung, als die medikamentöse Behandlung der bereits ausgebrochenen Krankheit ist die richtige Prophylaxis, die in diesem Falle nicht schwer auszuführen ist. Grosse Dammarbeiten, und andere Uferbauten freilich, die ja am leichtesten dem Uebel steuern würden, sind vorläufig aus verschiedenen Gründen nicht ausführbar. Aber es liesse sich doch wenigstens in etwas den Ueberschwemmungen vorbeugen, wenn nur die jährlich von den einzelnen Dörfern oder der Provinz vorgenommenen Flusscorrectionsversuche irgend wie systematisch betrieben würden. Aber auch ganz abgesehen davon würde durch die regelmässige Bepflanzung des Ufersaums und der der Ueberschwemmung ausgesetzten Stellen mit Weiden, Kirinoki (*Paulownia imperialis*), eventuell mit Eucalyptus die Krankheit ganz oder fast ganz unterdrückt werden können. Ferner müssten die Arbeiter so sehr als möglich vermeiden, jene Stellen zu bebauen, ehe sich guter Boden daselbst gebildet hat. Regelmässiges Baden mit gründlicher Abreibung des Körpers nach jedem Besuche gefährlichen Landes würde das Haften des Giftes erschweren und so in manchem Falle der Entwicklung der Krankheit vorbeugen.

---

## II

# JAPANISCHE SPRICHWOERTER.

---

In die folgende Sammlung japanischer Sprichwörter sind nur die dem gemeinen Mann geläufigen aufgenommen und es ist ganz abgesehen von chinesischen Sentenzen, welche im Munde der Gelehrten sprichwörtlich gebraucht werden. Die Schreibweise der japanischen Wörter ist nach dem Princip, welches in der Vorbemerkung zu dem Index der ersten 10 Hefte dargelegt ist.

1.—*Inochi atte no monodane.*

« Wenn Leben da, ist noch Hoffnung vorhanden. » Dieses Sprichwort mahnt zur Vorsicht in Gefahren.

2.—*Kane ga kataki no yo no naka.*

« Geld ist der Feind der Welt. »

3.—*Oni no rusu ni sentaku suru.*

« Wenn der Teufel (= gestrenger Hausherr) nicht zu Hause ist, thut man sich gütlich. » Wenn die Katze nicht zu Hause ist, tanzen die Mäuse. *Sentaku suru* pr. waschen wird auch in übertragener Bedeutung gebraucht.

4.—*Hitokuchi mono ni hō wo yakareru.*

« Mit einem Bissen kann man sich die Backe verbrennen. » Kleine Ursachen, grosse Wirkungen.

5.—*Kōkai saki ni tatazu.*

« Die Reue kommt nicht vor der That. »

- 6.—*Bushi ni nigon nashi.*  
« Ein Mann, ein Wort. » *Bushi* pr. Krieger, jetzt veraltet für *shizoku*.
- 7.—*Atatte kudakero.*  
« Zerbrich, nachdem du angestossen hast », pr. von den sich am Felsen brechenden Wellen gesagt. Versuche eine Sache erst ! sonst kannst du nicht wissen, ob sie geht oder nicht.
- 8.—*Tento hito wo korosazu.*  
« Der Himmel tödtet niemanden » sondern ist gnädig und hilfreich.
- 9.—*San nin yoreba Monju no chiye.*  
« Wenn drei zusammenkommen, geht die Weisheit des *Monju* (buddh. Gott der Weisheit) hervor. » Wichtige Dinge soll man mit mehreren berathen.  
Denselben Sinn hat :  
« Berathe dich mit einem andern und wenn es dein Knie ist !  
« Selbst ein Bauer, der Packpferde führt, sieht in guten Kleidern besser aus. » Kleider machen Leute.  
« Selbst *Kōbōdaishi* machte einen Schreibfehler. » Der als Kalligraph berühmte Priester *Kōbōdaishi* soll für das Daiten Thor am Kaiserlichen Palaste in Kioto eine Tafel mit dem Namen dieses Thores beschrieben haben. Das Zeichen für « dai » 大 soll wie das Zeichen für « Feuer » 火 ausgesehen haben. Bedeutung des Sprichwortes : Auch der Geschickteste versieht sich einmal. Denselben Sinn hat :  
« Aus den Händen eines geschickten Menschen fließt das Wasser heraus ».
- 10.—*Hiza tomo danko.*  
« Er ringt mit dem Lendengurt eines Andern. » d. h. er schmückt sich mit fremden Federn. Ringer sind bis auf den Lendengurt nackt.
- 11.—*Mago ni mo ishō.*  
« Gewaschene Kleider sind besser als geliebene. » Es ist besser eigene Sachen zu brauchen, wenn sie auch schlecht sind.
- 12.—*Kōbō ni mo fude no ayamari.*  
« Wer von der Grossmutter erzogen ist, ist drei Sen billiger » weil er verzogen ist.
- 13.—*Jōzu no te kara mizu ga moru.*  
« Auch ein Teufel (= hässliches Mädchen) ist mit siebenezehn (resp. achtzehn.) Jahren nett, auch schlechter Thee hat seinen ersten Aufguss. » Jeder hat einmal eine Zeit, in der er hübsch ist.
- 14.—*Hito no fundoshi de sumō wo toru.*  
« Kein Wipfel ist besser, als der Stamm. » Eine alte Sache, welche man aufgegeben hat, ist häufig besser, als die, welche man dafür bekommen hat.
- 15.—*Karigi yori araigi.*  
« Wenn es einen Gott giebt, der einen verlässt, giebt es wieder einen, der hilft. »
- 16.—*Baba sodachi wa sambaku mon yasui.*  
« Der Hund strengt sich an und vom Falken wird der Vogel gefangen ». Man erntet die Früchte der Mühe eines Andern.
- 17.—*Oni mo ju chū (od. hachi) bancha mo nibana.*  
« *Gombei* sät, und die Krähe pickt den Samen wieder aus. » Dies Sprichwort braucht man, wenn Jemand die Bemühungen Anderer vereitelt. *Gombei* : häufiger Name niedriger Leute.
- 18.—*Moto ki ni masaru ura ki nashi.*
- 19.—*Suteru kami areba tasukeru kami mo aru.*
- 20.—*Inu honeotte taka ni torareru (od. yerareru).*
- 21.—*Gombei tane maku, karasu ga hojokuru.*

22.—*Kokiō ye nishiki.*

« Kleide dich in Brocat, wenn du nach der Heimath kommst ! » Gehe nicht eher in die Heimath zurück, als bis du etwas erworben und dort gut auftreten kannst !

23.—*Oya ko de mo zeni kane wa tanin da.*

« Selbst Eltern und Kinder sind in Geldsachen wie Fremde. »

24.—*Yoki hana wa yoki mi wo motanu.*

« Eine hübsche Blume trägt keine guten Früchte. » sagt man z. B. wenn eine hübsche Mutter ein hässliches Kind hat.

25.—*Koronde mo tada okinu.*

« Selbst wenn er fällt, steht er nicht auf, ohne nach einer Sache zu greifen. » sagt man von einem sehr habgierigen Menschen.

26.—*Abu mo toruzu hachi mo torazu.*

« Er fängt weder Pferdefliegen, noch Bienen. » Er will zwei Dinge und bekommt keins, wie der Hund mit dem Fleische.

27.—*Jishin kaminari kaji oyaji.*

« Erdbeben, Donner, Feuer und den Vater » muss man am meisten fürchten.

28.—*U no mane wo suru karasu.*

« Ein Rabe, der einem Cormoran nachahmt » ertrinkt. Wer einem andern etwas nachmacht, ohne es zu verstehen, kommt in Ungelegenheiten.

29.—*Rainen no koto ieba oni ga warau.*

« Wenn man von einer Sache spricht, die man im nächsten Jahre ausführen will, lacht der Teufel. »

30.—*Zen wa isoge.*

« Was gut ist, thue gleich ! »

31.—*Karuru toki no jizogao, kaesu toki no Emmagao.*

« Wenn man Geld leiht, macht man ein (freundliches) Gesicht, wie ein Götze, wenn man es zurückgibt, macht man ein (fürchterliches) Gesicht, wie der Höllengott *Emma*.

32.—*Tsuzure wo kite mo kokoro wa nishiki.*

« Er trägt zwar Lumpen, aber sein Herz ist von Brocat. »

33.—*Doku kuwaba sara made mo.*

« Wenn du Gift nimmst, lecke den Teller mit ab ! » Wenn du schlechtes thust, thue es gleich ordentlich !

34.—*Warau kado ni fuku ga kitaru.*

« In ein Haus, wo man lacht, kehrt das Glück ein. »

35.—*Kahō wo nete matte.*

« Warte schlafend auf das Glück ! » Wie sehr man dem Glück nachjagt, holt man es nicht ein, es kommt, wenn man es nicht erwartet.

36.—*Fuku no kami wo inoru yori hito no kuchi wo herase.*

« Vermindere lieber deine Diener, als dass du zum Glücksgotte betest ! »

37.—*Aita kuchi ni bōtamochi.*

« Ein Reiskuchen in den offenen Mund ». Was man gewünscht, kommt unverhofft.

Ebenso :

38.—*Tana kara bōtamochi ga ochita.*

« Ein Reiskuchen ist vom Schranke gefallen. »

39.—*Himōji toki mazui mono nashi.*

« Wenn man hungrig ist, schmeckt alles. »

40.—*Tade kuu mushi mo sukizuki.*

« Es giebt auch Insecten, die Wasserpfeffer lieben. » Ueber den Geschmack lässt sich nicht streiten.

41.—*Hito ni wa sōte miro, uma ni wa notte miro.*

« Urtheile über einen Menschen, wenn du ihm nahe getreten bist, über ein Pferd, wenn du es geritten hast ! »

42.—*Morau mono nara natsu mo okosode.*

« Ein gefüttertes Seidenkleid nimmt man auch im Sommer geschenkt. » Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul.

- 43.—*Doyō nunoko kan katabira.*  
« In der Hitze (trägt man) ein gefüttertes Winterkleid, in der Kälte ein einfaches Sommerkleid. »  
Verkehrte Welt.
- 44.—*Tonari no takara wo kazoeru yō da.*  
« Wie wenn man die Schätze des Nachbarn zählt. »  
Im *Jitsu go kio*, einem Moralbuch, steht: *narai yomu to iedomo fukusazareba tada tonari no takara wo kazoeru ga gotoshi*: Wenn man auch liest, aber nicht wiederholt (und das Gelesene zu seinem Eigenthum macht) so ist es gleich, als ob man die Schätze des Nachbarn zählt. »
- 45.—*Rongoyomi Rongo shirazu.*  
« Er liest zwar die chinesische Sittenlehre im *Rongo*, versteht sie aber nicht » und weiss sie nicht anzuwenden.
- 46.—*Ishi no ue ni mo san nen.*  
« Auch auf einem Stein kann man drei Jahre lang sitzen. » Dieser Spruch mahnt zur Ausdauer in schwierigen Verhältnissen.
- 47.—*Hotoke no kao mo sando.*  
« Auch ein Götze wird zornig, wenn man ihm dreimal übers Gesicht fährt. » Selbst der Geduldigste wird endlich zornig.
- 48.—*Makanu tane ga hayenu.*  
« Wenn man nichts sät, geht nichts auf. » Aus nichts wird nichts.
- 49.—*Setsunai toki ni kamidanomi.*  
« Nur wenn man in Noth ist, bittet man die Götter um Hilfe. »
- 50.—*Mitsureba kakuru yo no narai.*  
« Wenn etwas auf seinen Höhepunkt gekommen ist, sinkt es herab; das ist der Welt Lauf. » *Mitsureba kakuru* pr. vom Mond gesagt.
- 51.—*En no shita no chikaramochi.*  
« Einer, der unter der Verandah Kraftproben anstellt » wo sie niemand sehen kann. Man sagt dies von Menschen, von deren Bemühungen man keinen Erfolg sieht.
- 52.—*Fukuro no nezumi.*  
« Eine Maus im Sack » ist ein Dieb, der so umstellt ist, dass er nicht mehr enttrinnen kann.
- 53.—*Sumeba miyako.*  
“ Wenn ich an einem Orte wohne, wird er mir so lieb, wie die Hauptstadt. ” Auch einen schlechten Ort kann man lieb gewinnen, wenn man lange da wohnt.
- 54.—*Mi wo suteru yabu wa aredo ko wo suteru yabu wa nai.*  
“ Es giebt zwar Bambusbüsche, wo man sich aufhängt, aber keinen, wo man seine Kinder aussetzt. ” Kinder sind dem Menschen am theuersten.
- 55.—*Mago wo kawaigaru yori inu wo kae.*  
“ Halte dir lieber einen Hund, als dass du den Enkel lieb hast ! ” Jener ist immer dankbar, dieser nicht immer.
- 56.—*Kame no kō yori toshi no kō.*  
“ Die Erfahrung des Alters ist besser, als Schildpatt ” d. h. sehr werthvoll. Dies Sprichwort beruht auf einem Wortspiel zwischen *kō* (甲) in *kame no kō* und *kō* (功) in *toshi no kō*.
- 57.—*Mi no naru ki wa hana kara shireru.*  
“ Man kann aus der Blüthe erkennen, ob ein Baum Früchte trägt. ” Früh krümmt sich, was ein Häkchen werden will.
- 58.—*Geko no tataru kura mo nashi.*  
“ Es giebt keinen Speicher, der von Leuten erbaut ist, die nicht trinken. ” Wenn man auch nicht trinkt, spart man doch nicht, sondern giebt das Geld für andere Dinge aus.

- 59.—*Sake wa urei no tamahabaki.*  
“Wein ist der Besen, mit dem man die Sorgen auskehrt.” *Tamahabaki* pr. Kostbarer Besen.
- 60.—*Suki koso mono no jōzu nare.*  
“Was man gern thut, darin wird man geschickt.”
- 61.—*Hotoke wo tsukutte tamashii no irezu.*  
“Man macht einen Götzen und giebt ihm keine Seele” d. h. man thut eine Sache nur halb. Ein Götzenbild wird durch das Gebet des Priesters beseelt (jap. *Kaigen*).
- 62.—*Hisashi wo kashite omoya wo torareru.*  
“Wenn man den Raum unter dem Dachsimis vergiebt, wird einem das ganze Haus genommen.” Wenn man ihm den kleinen Finger reicht, nimmt er die ganze Hand.
- 63.—*Iwashi no atama mo shinjin gara.*  
“Man kann auch zum Kopf einer Sardelle beten, es kommt nur auf den Glauben an.” *Iwashi* ist der am wenigstens geschätzte Fisch in Japan.
- 64.—*Ikiuma no me wo nuku.*  
“Er reisst einem lebendigen Pferde die Augen aus”, sagt man von einem behenden Taschendiebe.
- 65.—*Oya ni ninu ko oniko.*  
“Kinder, die den Eltern nicht ähneln, sind Kinder des Teufels.”
- 66.—*Kaeru no ko ga kaeru da.*  
“Die Jungen des Frosches sind Frösche” sagt man, wenn der Sohn nach seinem schlechten Vater schlachtet.
- 67.—*Bozu ga nikukereba kesa made nikui.*  
“Wer den Priester hasst, hasst sogar seine Schärpe.” Wenn man Jemand hasst, hasst man auch alles, was ihm gehört.
- 68.—*Hiaku nichi no seppo he hitots.*  
“Eine hunderttägige Predigt-eine Blähung.” Eine grosses Unternehmen kann durch eine kleine, unbedeutende Sache vereitelt werden.
- 69.—*Kusai mono ni shirazu.*  
“Was stinkt, weiss nicht, dass es stinkt.” Man kennt seine eigenen Fehler nicht.
- 70.—*Kotte wa shian ni atawazu.*  
“Wenn man über etwas zu sehr brütet, kommen keine vernünftigen Gedanken.”
- 71.—*Giri to fundoshi wa kakarenai.*  
“Rechtlichkeit und Lendengurt sind zwei unentbehrliche Dinge.”
- 72.—*Baka yori kowai mono nashi.*  
“Niemand ist mehr zu fürchten, als der Dummkopf.”
- 73.—*Baka ni tsukeru kusuri ga nai.*  
“Es giebt kein Mittel, einen Dummen klug zu machen.”
- 74.—*Kabe ni mimi ga ari.*  
“Die Wände haben Ohren.”
- 75.—*Kawadachi kawa de hateru.*  
“Wer am Fluss aufgewachsen ist, stirbt im Fluss.”
- 76.—*Mitsugo no tamashii hiaku made mo.*  
“Der Character eines dreijährigen Kindes bleibt sich bis zum hundertsten Jahre gleich.” cf Heft IV, S. 24., N<sup>o</sup> 44.
- 77.—*Onna uji naku shite tuma no koshi ni noru.*  
“Eine Frau aus niedrigem Stande wird doch in einer Sänfte von Edelsteinen getragen”, d. h. sie kann einen vornehmen Mann heirathen, wenn sie schön ist.
- 78.—*Uji yori sodachi.*  
“Gute Erziehung ist besser, als gute Familie.”
- 79.—*Yabu kara bō.*  
“Ein Stock aus dem Bambusgebüsch” ist ein unerwartetes Ding. Man wendet dies Sprichwort an, wenn Jemand plötzlich von einer Sache spricht, von der gar nicht die Rede war.

- 80.—*Idobata no chawan.*  
81.—*Neko ni katsuobushi.*  
82.—*Neko ni koban.*  
83.—*Warenabe ni tojibuta.*  
84.—*Uma no mimi ni kaze (od. nembutsu).*  
85.—*Kawazu no tsura ni mizu.*  
86.—*Nuka ni kugi.*  
87.—*Mekura no kakinozoki.*  
88.—*Isha no fuyōjō.*  
89.—*Mochiya mochi kuwazu.*  
90.—*Ninjin nonde kubi kukuru.*  
91.—*Kinō no fuchi kiō no se.*  
92.—*Hai fuki kara ja ga deta.*  
93.—*Wazawai wa shimo kara.*  
94.—*Hito no furi mite waga furi naose.*  
95.—*Issun no mushi mo goby no tamashii.*  
96.—*Naku ko to jitō ni katarenai.*  
97.—*Jinkō mo takazu he mo hirazu.*  
98.—*Uso wa nusuto no hajime.*
- “Eine Theetasse auf dem Brunnenrand” ist in Gefahr. Ebenso:  
“Getrockneter *Bonito* bei der Katze”. Dagegen:  
“der Katze eine Goldmünze” zu geben ist ungefährlich.  
“Ein zusammen gebundener Deckel auf einen geborstenen Kessel” passen zusammen. Zu einem hässlichen Mann passt ein hässliches Weib. Heft 10, S. 35. ist dieses Sprichwort falsch erklärt.  
“Wind (od. Gebet) in die Ohren des Pferdes” hat keine Wirkung. Ebenso:  
“Wasser in das Gesicht des Frosches.”  
“Ein Nagel in Reiskleie” nützt nichts.  
“Ein Blinder, der durch den Zaun sieht” ist z. B. einem Manne zu vergleichen, der in ein Buch sieht, ohne lesen zu können.  
“Der Arzt nimmt sich nicht in Acht” obgleich er andern gute Rathschläge ertheilt.  
“Der Mochibereiter isst von seinem *mochi* nicht” (*mochi*: gedämpfter und gestampfter Reis, der zu Kuchen verwandt wird). Ebenso: *Kōya no shirobakama*: “Der Färber trägt ungefärbte Beinkleider” *Kamiyu Kami iwazu*. “Der Barbier macht sich seine Haare nicht.”  
“Er nimmt Ginseng und hängt sich dann auf.” Erst thut er etwas Gutes und vernichtet dasselbe wieder durch eine schlechte That.  
“Gestern eine tiefe Stelle im Flusse, heute eine flache” sagt man von schnell sich ändernden Dingen.  
“Aus dem Aschenbehälter ist eine grosse Schlange gekommen”, wird gesagt, wenn jemand sehr aufschneidet.  
“Unglück kommt von unten.” Der Herrscher muss das Land gut regieren, sonst kommt durch Aufstände Unglück über das Land.  
“Sieh wie andere sind und bessere dich danach!”  
“Selbst ein Insect von einem Zoll Länge hat einen Verstand von einem halben Zoll.” Man soll auch den Kleinsten nicht verachten.  
“Einem schreienden Kinde und einem Grundbesitzer kann man nicht überkommen.” Ersteres hört nicht auf vernünftige Vorstellungen und letzterem konnte der Pächter sich früher nicht widersetzen.  
“Er verbrennt weder Aloëholz als Räucherwerk, noch lässt er einen Wind”, d. h. er zeichnet sich durch nichts aus.  
“Die Lüge ist der Anfang der Diebe.”

99.—*Tasuki ni ya nagashi, obi ni ya mijikashi.*

“Für einen Aufschürzer zu lang, für einen Gürtel zu kurz.” Man sagt auch: *fundoshi ni wa mijikashi, tenugui ni wa nagashi.* “Für einen Lendengurt zu kurz, für ein Handtuch zu lang.” Man braucht diese beiden Sprichwörter von Dingen, die für zwei Zwecke unbrauchbar sind.

100.—*Atekoto to Etchufundoshi mukō kara hazureru.*

Dieses Sprichwort hat den Sinn, dass Hoffnungen (*atekoto*) durch einen Andern (*mukō kara*) vereitelt werden (*hazureru*). Zu *atekoto* ist spasshaft *Etchufundoshi* (eine Art kurzen Lendengurts) gesetzt, worauf die Worte *mukō kara hazureru* in sinnlicher Bedeutung (= vorn losgehen) passen.

DR. LANGE.

III

DIE K. J. TELEGRAPHEN-AEMTER

am 16<sup>ten</sup> Januar 1880.

NACH EINER GEFÄELLIGEN MITTHEILUNG DES K. J. GENERAL-TELEGRAPHEN-AMTES.

ALPHABETISCH GEORDNET VON E. KNIPPING.

Abkürzungen. C.—Centraler Bezirk, Tokio, Chiba, Kofu, Kumagai etc.

- S. 1 Südliche Linie, 1<sup>ster</sup> District; Odawara bis Tsu;
- S. 2 » » 2<sup>ter</sup> » ; Gifu » Kobe;
- S. 3 » » 3<sup>ter</sup> » ; Iimeji » Mitajiri;
- S. 4 » » 4<sup>ter</sup> » ; Yamaguchi » Matsuye;
- S. 5 » » 5<sup>ter</sup> » ; Kokura » Nagasaki;
- S. 6 » » 6<sup>ter</sup> » ; Nakatsu » Miyazaki;
- S. 7 » » 7<sup>ter</sup> » ; Kurume » Kagoshima;
- S. 8 » » 8<sup>ter</sup> » ; Marugame » Muya;
- S. 9 » » 9<sup>ter</sup> » ; Imaharu » Uwajima;
- N. 1 Nördliche » 1<sup>ster</sup> » ; Tochigi » Fukushima;
- N. 2 » » 2<sup>ter</sup> » ; Sendai » Morioka;
- N. 3 » » 3<sup>ter</sup> » ; Hachinohe » Aomori;
- N. 4 » » 4<sup>ter</sup> » ; Yonezawa » Sakata;
- N. 5 » » 5<sup>ter</sup> » ; Takasaki-Niigata,-Tsuruga;

H. Hokkaido.

St. Eisenbahn-Station.

( ) Anzahl der einzelnen Telegraphen-Aemter in der betreffenden Stadt.

Akamagaseki s. Shimonoseki.		Fushigi.. .. .	N. 5
Akita. . . . .	N. 4	Gifu.. . . .	S. 2
Aomori.. . . .	N. 3	Hachinohe .. .	N. 3
Chiba. . . . .	C.	Hachoji .. .	C.
Fukui .. . . .	N. 5	Hagi .. . . .	S. 4
Fukuoka .. . . .	S. 5	Hakodate.. . .	H.
Fukushima .. .	N. 1	Hamada. . . . .	S. 4
Fukuyama (Matsumaye) . . . . .	H.	Hamamatsu. . . . .	S. 1

Hikone..	S. 2	Okayama ..	S. 3
Himeji ..	S. 3	Okazaki..	S. 1
Hiogo s. Kobe.		Omori. ..	C. St.
Hiroshima ..	S. 3	Onomichi ..	S. 3
Ichinoseki. ..	N. 2	Otarunai ..	H.
Imaharu. ..	S. 9	Otsu. ..	S. 2
Ishinomaki. ..	N. 2	Ozaka. ..	S. 2 (13)
Izumosaki ..	N. 5	Saga ..	S. 5
Kagoshima. ..	S. 7	Saikio s. Kioto.	
Kakegawa ..	S. 1	Sakai (*) ..	N. 5
Kanagawa..	C. St.	Sakai (**). ..	S. 2
Kanazawa ..	N. 5	Sakata. ..	N. 4
Kashiwazaki ..	N. 5	Sannomiya ..	S. 2. St.
Kawaguchi ..	S. 2	Sapporo ..	H.
Kawasaki..	C. St.	Sendai ..	N. 2
Kioto ..	S. 2 (2)	Shimonoseki ..	S. 4
Kobe..	S. 2 (2)	Shinagawa ..	C. St.
Kochi ..	S. 9	Shinsuibashi ..	S. 2
Kofu..	C.	Shirakawa ..	N. 1
Kokura ..	S. 5	Shizuoka ..	S. 1
Koraibashi. ..	S. 2	Takamatsu ..	S. 8
Kumagai. ..	C.	Takaoka ..	N. 5
Kumamoto. ..	S. 7	Takasaki. ..	N. 5
Kurume. ..	S. 7	Takatsuki..	S. 2. St.
Kuwana. ..	S. 1	Tochigi. ..	N. 1
Marugame ..	S. 8	Tokio. ..	C. (43)
Matsuyama. ..	S. 9	Tokushima ..	S. 8
Matsuye. ..	S. 4	Toyohashi. ..	S. 1
Mayebashi. ..	N. 5	Tsu. ..	S. 1
Miike ..	S. 7	Tsuruga ..	N. 5
Mitajiri ..	S. 3	Tsurumi ..	C. St.
Mito. ..	N. 1	Umeda. ..	S. 2. St.
Miyazaki..	S. 6	Uotsu ..	N. 5
Morioka. ..	N. 2	Urawa ..	C.
Muroran ..	H.	Utsunomiya ..	N. 1
Muya (*) ..	S. 8	Uwajima ..	S. 9
Nagano ..	N. 5	Uyeda ..	N. 5
Nagasaki ..	S. 5	Wakayama. ..	S. 2
Nagoya. ..	S. 1	Yamagata ..	N. 4
Nakatsu. ..	S. 6	Yamaguchi. ..	S. 4
Nanai. ..	H.	Yanagawa ..	S. 7
Naoyetsu (**). ..	N. 5	Yatsushiro. ..	S. 7
Niigata. ..	N. 5	Yawatabama. ..	S. 9
Nishinomiya ..	S. 2. St.	Yokkaichi. ..	S. 1
Nobeoka ..	S. 6	Yokohama ..	C. (2)
Numazu. ..	S. 1	Yokosuka ..	C.
Odawara ..	S. 1	Yokote..	N. 4
Oita. ..	S. 6	Yonezawa..	N. 4

(\*) Awa Itanogori, Minami hama mura.  
 (\*\*) Echigo, Kubikigori.

(\*) Echizen.  
 (\*\*) Izumi.

IV  
JAPANISCHE LIEDER.

Von den beiden Liedern, welche im Folgenden mitgetheilt werden, wird das erstere beim Gesangunterricht in den Volksschulen benutzt, das zweite ist eines der bekanntesten Volkslieder. Das einfachste und gewöhnlichste begleitende Instrument für beide ist die Samisen (Gitarre). Für das erste giebt es aber auch eine Instrumentation für Kokin (chin. Geige), Sbitiriki (Oboe) Fuye (Flöte) Samisen und Taiko (Trommel). Um die Klangfarbe dieser Instrumentation mit europäischen Instrumenten einigermaßen wiederzugeben, wird eine Partitur für Violine, Oboe, Flöte, Viola und Trommel mitgetheilt.

I.

SINGSTIMME.

Vers. { 1. I - ka ba - ka - ri.      yu - ki      ya      a - - ra - re.  
2. Shi - ta - shi - ka - ru.      to - mono      matojino.      ta - no - shi - sa.

VIOLIN UND OBOE

FLAUTO GRAND.

VIOLA (\*) (\*\*).

PICCICATO

TAMBOUR PETIT.

Gedämpft.

(\*) Diese Stimme ist wenigstens dreifach zu besetzen.

(\*\*) Die mit ° bezeichneten Noten, sind bedeutend schwächer als die übrigen, anzuschlagen.

no ha-ge-sli - ki mo yo — shi ya wa — re ni — n wa  
ni ko-ko-ro - ta-ra-wa-nu ko — to shi mo so na — n — ki.

UEBERSETZUNG.

- (1) Mag es noch so schneien und hageln, es ist mir gleich.
- (2) Es giebt dann kein grösseres Vergnügen, als mit den vertrauten Freunden im Kreise zusammen zu sitzen.

II.

SINGSTIMME.

Ha — ru — sa — me ni

shi po — ri ru — ru — ru u — gu

- i - su no ha-ka - ze ni - i ni - i

- o u - me ga ka no

ha -na ni ta

- wa mu ra shi - o ra shi-i ya

ko - to -ri de sa - ye - mo hi to -

su - ji - ni ne - gu - ra sa da - mu - ru

ki wa hi - to - to - tsu

wa - ta - sha u - gu - i - su nu - shi

wa u me ya ga te

mi ma - ma ki - ma - ma ni na - ru - na - ra - ba sa

o — shu ku — ba — i ja — na —

i — ka — i

na sa — sa na-n-de-mo yo — i wa — na na —



UEBERSETZUNG.

« Wie lieblich ist es, wenn der vom Frühlingsregen durchnässte Pfingstvogel mit der Pflaumenblüthe tändelt, deren Duft sich durch den Schlag der Flügel verbreitet! Ist es auch nur ein Vögelchen, hat es doch den sehnächtigen Wunsch, eine bestimmte Ruhestatt zu haben. Ich bin der Pfingstvogel, du bist die Pflaume. Wenn ich in Bälde meinem Herren folgen kann, ist es dann nicht, wie bei der Oshukubai? (d. h. der Pflaume, auf der der Pfingstvogel wohnt).

« Shippori nururu » ist auch in übertragener Bedeutung von zwei mit einander tändelnden Liebenden zu verstehen.

« Ki wa htuts » kann ausser der in der Uebersetzung gegebenen Bedeutung auch den Sinn « ein Baum » haben. Der Sinn würde dann sein, dass der Pfingstvogel sich *einen* Baum, nämlich die Pflaume zur Ruhestatt sucht.

« Wenn ich in Bälde meinem Herren folgen kann » bezieht sich auf Sängerinnen und Freudenmädchen, die von ihren Eltern an Unternnehmer auf bestimmte Zeit förmlich verkauft wurden.

« Ist es dann nicht, wie bei der Oshukubai? d. h. werden wir dann nicht beisammen sein? » Von dem Oshukubai (ō = Pfingstvogel, *shuku* wohnen, *bai* = Pflaume) einem durch seine Blüten berühmten Pflaumenbaume in Kioto, wird folgende Geschichte erzählt: Dem Kaiser Murakami gefiel dieser Baum und er befahl dem Besitzer desselben, dem berühmten Dichter Ki no Tsurayuki, ihm denselben zu überlassen. Die Tochter des Tsurayuki, über den Verlust traurig, band einen Papierstreifen mit folgendem Verse an die Zweige:

*choku nareba  
ito mo kashikoshi  
uguisu no  
yado wa to towaba  
ikaga kotayen*

« Des Kaisers Befehl muss man ehren, doch was soll ich dem Pfingstvogel antworten, wenn er nach seiner Stätte fragt? » Der Kaiser bewunderte den Vers so, dass er den Baum wieder zurücksandte.

Die Worte: *nande mo yoi wai na* « alles ist gleich » werden nicht, wie die vorangehenden Worte von der Sängerin, sondern vom Chor gesungen und sind für den Inhalt des Liedes unwesentlich.

FRANZ ECKERT.



# BEVOELKERUNGSSTATISTIK

## DES REGIERUNGSBEZIRKES TOKIO.

Eine Volkszählung in europäischem Sinne hat in Japan bis jetzt noch nicht stattgefunden. Die Angaben, welche bisher vom Ministerium des Inneren über die Bevölkerung Japans veröffentlicht worden sind, beruhen auf den von den Beamten der Gemeindeämter (Koyakusho) geführten Listen (Koseki daicho) in welchen die Anzeigen der Einwohner über Geburten, etc. ohne Controle verzeichnet sind. Für den Regierungsbezirk Tokio giebt es jedoch eine genaue Statistik für das Jahr 1878, welche unter dem Tite «Tokio fu Tōkei hio» 東京府統計表 im Jahre 1879 erschienen ist und welchem die unten stehenden Angaben entnommen sind. In diesem Bezirke nämlich ist für die von der Gemeindeämtern geführten Listen eine Controle möglich, da die Polizei wenigstens einmal im Monate jedes Haus besucht und über die Veränderungen im Hausstand genau Buch führt. Auf einer Vergleichung der Listen der Polizei und der Gemeindeämter beruhen die Angaben in dem erwähnte Buche.

## BEVOELKERUNGS-STATISTIK VON TOKIO-FU.

### 1878

#### I.—HAUSHALTUNGEN (KOSEKI)

CLASSE.	ORTSANGEHÖRIGE. (HONSEKI).	NICHT ORTSANGEHÖRIGE. (KIRIU).	SUMME.	AUFGEHOBENE. (HAIKI).	NEU-ERRICHTETE. (SHINRIU).	TOKIO-FU.
<i>Kazoku</i> .....	353	13	366	—	—	STADT TOKIO.
<i>Shizoku</i> .....	18,703	23,633	42,336	3	3	
<i>Heimin</i> .....	171,421	21,820	193,241	842	1,222	
Summe .....	190,477	45,466	235,943	845	1,225	
<i>Kazoku</i> .....	24	1	25	—	—	AUSSERHALB TOKIO.
<i>Shizoku</i> .....	963	883	1,846	4	12	
<i>Heimin</i> .....	52,901	1,738	54,639	141	532	
Summe .....	53,888	2,622	56,510	145	544	
Gesamtsumme	244,365	48,088	292,453	990	1,769	

II.—GESTORBENE UND LEBENDE NACH DEN ALTERSKLASSEN.

LEBENSJAHRE.	LEBENDE UND GESTORBENE.	GESCHLECHT.	T O K I O.				A U S S E R H A L B T O K I O.				GESAMMT- SUMME.
			KAZOKU.	SHIZOKU.	HEIMIN.	SUMME.	KAZOKU.	SHIZOKU.	HEIMIN.	SUMME.	
Erstes Lebensjahr..	Lebende.	männlich.	33	1,692	8,337	10,062	2	142	3,991	4,135	14,197
		weiblich.	37	1,575	8,436	10,048	4	143	4,186	4,333	14,381
Ueber 1 Jahr.....	Gestorbene.	m.	5	159	933	1,097	—	14	304	318	1,445
		w.	5	127	850	982	—	15	301	316	1,298
	L.	m.	72	4,496	21,079	25,647	—	360	10,195	10,558	36,205
		w.	90	4,195	21,021	25,306	2	318	10,171	10,491	35,797
Ueber 4 Jahre.....	G.	m.	6	127	694	827	—	10	419	429	1,256
		w.	2	125	672	799	—	15	390	405	1,204
	L.	m.	148	7,986	32,845	40,979	7	492	15,510	16,009	56,988
		w.	134	6,917	33,010	40,061	13	517	15,705	16,235	56,296
Ueber 10 Jahre ...	G.	m.	—	90	544	634	—	14	169	183	817
		w.	1	75	507	583	—	8	158	166	749
	L.	m.	83	6,844	27,575	34,502	2	405	13,199	13,606	48,108
		w.	121	5,702	27,378	33,201	1	347	12,770	14,118	47,319
Ueber 15 Jahre....	G.	m.	1	70	373	444	—	5	65	70	514
		w.	1	68	439	508	—	4	53	57	565
	L.	m.	102	7,997	31,000	39,099	2	482	10,995	11,479	50,578
		w.	122	6,292	28,577	34,991	3	384	11,694	12,081	47,072
Ueber 20 Jahre ...	G.	m.	—	50	392	442	—	8	90	98	54
		w.	—	63	364	427	—	7	71	78	505
	L.	m.	224	16,545	57,129	73,898	15	734	22,810	23,559	97,457
		w.	290	12,504	52,532	65,326	14	663	22,347	23,024	88,350
Ueber 30 Jahre ...	G.	m.	—	154	702	859	—	17	197	214	1,073
		w.	—	104	668	772	1	11	213	225	997
	L.	m.	147	12,786	51,383	64,316	3	599	18,416	19,018	83,334
		w.	205	9,584	48,055	57,844	6	649	16,280	16,935	74,779
G.	m.	1	142	759	902	1	13	142	156	1,058	
	w.	1	104	619	724	—	11	181	192	916	

JAHRE.	LEBENDE UND GESTORBENE.	GESCHLECHT.	TOKIO.				AUSSERHALB TOKIO.				GESAMMTS.
			KAZOKU.	SHIZOKU.	HEIML.	SUMME.	KAZOKU.	SHIZOKU.	HEIML.	SUMME.	
Ueber 40 Jahre ...	Lebende.	männlich.	107	9,549	45,946	55,602	4	507	13,742	14,252	69,855
		weiblich.	147	7,783	40,161	48,091	12	483	12,784	13,279	61,370
	Gestorbene.	m.	—	112	897	1,009	—	13	183	196	1,205
		w.	3	112	559	674	—	7	140	147	821
Ueber 50 Jahre ...	L.	m.	73	6,875	36,426	43,374	4	364	11,355	11,723	55,097
		w.	91	6,438	32,149	38,678	2	425	10,645	11,072	49,750
	G.	m.	1	153	1,036	1,190	1	10	260	271	1,461
		w.	3	145	720	868	—	12	180	192	1,060
Ueber 60 Jahre ...	L.	m.	51	3,352	18,207	21,610	2	212	6,798	7,012	28,622
		w.	77	3,869	17,231	21,177	5	279	7,189	7,473	28,650
	G.	m.	2	155	934	1,091	—	9	299	308	1,399
		w.	2	140	755	897	1	16	272	289	1,186
Ueber 70 Jahre ...	L.	m.	13	1,072	4,138	5,223	2	123	2,687	2,812	8,035
		w.	24	1,469	5,113	6,606	—	117	3,196	3,315	9,921
	G.	m.	1	91	447	539	—	11	260	271	810
		w.	1	91	420	512	—	8	224	232	744
Ueber 80 Jahre ...	L.	m.	2	87	326	415	—	18	412	430	845
		w.	4	191	499	694	—	28	540	568	1,262
	G.	m.	—	21	114	135	—	—	70	70	205
		w.	—	19	102	121	—	2	90	92	213
Ueber 90 Jahre ...	L.	m.	—	3	12	15	—	—	10	10	25
		w.	—	9	11	20	—	—	18	18	38
	G.	m.	—	—	4	4	—	1	4	5	9
		w.	—	1	2	3	—	—	9	9	12
Gesamtsumme ...	L.	m.	1,055	79,284	334,403	414,742	46	4,438	130,120	134,604	549,346
		w.	1,342	66,528	314,173	382,043	62	4,353	128,527	132,942	514,985
	G.	Summe.	2,397	145,812	648,576	796,785	108	8,791	258,647	267,546	1,064,331
		m.	17	1,327	7,829	9,173	2	125	2,562	2,589	2,762
G.	w.	19	1,162	6,677	7,858	2	116	2,282	2,400	10,258	
	Summe.	36	2,489	14,506	17,031	4	241	4,744	4,989	22,020	

### III.—GEBURTEN NACH DEN MONATEN.

ORTSANGEHOERIG.

		JANUAR.	FEBRUAR.	MÄRZ.	APRIL.	MAI.	JUNI.	JULI.	AUGUST.	SEPTEMBER.	OCTOBER.	NOVEMBER.	DECEMBER.	SUMME.
Eheliche Kinder. 正子. (seishi).	m.	1,162	1,162	1,211	1,136	978	997	1,062	1,121	1,266	1,175	1,109	1,252	13,651
	w.	1,130	1,116	1,079	1,044	972	351	948	1,094	1,351	1,109	1,001	1,166	12,361
Kinder von Neben- frauen. 庶子. (shoshi).	m.	22	26	13	19	29	18	6	10	18	12	12	14	199
	w.	3	23	3	2	35	22	17	11	13	11	9	11	160
Uneheliche. 私子 (shishi).	m.	11	1	21	19	20	16	10	17	14	18	22	13	182
	w.	14	3	19	13	14	16	19	24	11	19	29	20	201
Gesamtsumme.....	m.	1,195	1,189	1,245	1,174	1,027	1,031	1,078	1,148	1,298	1,205	1,143	1,279	14,012
	w.	1,147	1,142	1,101	1,059	1,021	389	984	1,129	1,375	1,139	1,039	1,197	12,722

### IV.—GEBURTEN NACH DEN MONATEN.

NICHT ORTSANGEHOERIG.

		JANUAR.	FEBRUAR.	MÄRZ.	APRIL.	MAI.	JUNI.	JULI.	AUGUST.	SEPTEMBER.	OCTOBER.	NOVEMBER.	DECEMBER.	SUMME.
Eheliche Kinder....	m.	93	67	94	102	98	98	104	167	189	219	152	143	1,526
	w.	84	76	101	100	705	102	111	149	167	195	133	123	1,446
K. von Nebenfrauen.	m.	1	—	—	4	3	5	1	1	—	—	—	—	15
	w.	3	—	—	6	2	—	1	2	1	—	—	—	16
Uneheliche.....	m.	—	1	—	—	1	3	1	1	1	—	—	—	8
	w.	—	1	—	—	2	4	1	1	1	—	—	—	10
Gesamtsumme....	m.	94	68	94	106	102	106	106	169	190	219	152	143	1,549
	w.	87	77	101	106	109	106	113	152	169	195	133	124	1,472

### V.—GEBURTEN NACH DEN STAENDEN.

		EHELICHE K.		K. VON NEBENFRAUEN.		UNEHELICHE.		GESAMTSUMME.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
		ORTSAN- GEBÖRIG.	Kazoku.....	40	36	6	2	—	1
	Shizoku.....	1,112	1,001	16	10	9	5	1,137	1,016
	Heimin.....	12,479	11,324	177	148	173	195	12,829	11,667
	Summe.....	13,631	12,361	199	160	182	201	14,012	12,722
NICHT ortsan- gehörig.	Kazoku.....	1	6	—	—	—	—	1	6
	Shizoku.....	756	737	10	9	3	4	769	750
	Heimin.....	769	703	5	7	5	6	779	716
	Summe.....	1,526	1,446	15	16	8	10	1,549	1,472

VI.—TODESFAELLE NACH DEN MONATEN.

A.—BEI ORTSANGEHOERIGEN.

TODESFAELLE.		JANUAR.		FEBRUAR.		MIEZ.		APRIL.		MAY.		JUNI.		JULI.		AUGUST.		SEPTEMBER.		OCTOBER.		NOV.		DECEMBER.		SUMME.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
VON ANDERN GETOEDTET.	Durch Krankheit gestorben .....	917	825	858	768	860	782	774	697	787	685	872	754	1,129	973	1,392	1,137	1,163	963	1,171	967	928	821	1,017	815	11,868	10,187
	Mit Messer, Schwert etc. ....					1	1								1		1									1	3
	Durch Aufhängen .....					1		1			1							1								3	1
	Durch Gift .....								1	1					3												1
	Durch Ertränken .....																										1
	Durch Schlagen .....																									1	2
SELBSTMORD.	Ohne Absicht .....									1	1																1
	Von Thieren .....																										1
	Mit Messer, Schwert etc. ....				1	1		1		1		1		1		4					1					10	1
	Durch Aufhängen .....	4	1	2	2	10				3	2	3		4		2	1	1		1	1	2	1	1		33	7
	Durch Gift .....																										1
DURCH NATUR-ELEMENTE.	Durch Ertränken .....	1	2	2	5	8		6	6	6	4	14	12	16	12	18	11	9	1	7	6	5	6	2	3	98	68
	Ohne Absicht .....		1		1	1		1		1		1			1	2	1	2			1	1	1			6	7
	Aus Liebe .....														1												1
	Durch Wasser .....													1	1									1	1	2	2
	» Feuer .....					2		1																4		6	1
Im Krieg.	» Wind .....																	1								1	
	» Erdbeben .....											1															1
	» Blitz .....												1													1	1
	Durch Wasser .....																										1
Im Krieg.	Im Krieg .....																										
	» Gefängniss .....	1				1				1					1									1	1	5	1
	Zum Tode verurtheilte Verbrecher .....					2				3					2			1		1						9	
Durch Fall .....	3		1			1					2		4		1								4	1	15	2	
Summe .....	926	829	863	777	837	784	783	706	802	693	893	767	1,152	989	1,422	1,151	1,178	964	1,180	973	937	829	1,030	823	12,063	10,285	

VII.—TODESFAELLE NACH DEN MONATEN

B.—BEI NICHT ORTSANGEHOERIGEN.

TODESFAELLE.		JANUAR.		FEBRUAR.		MAERZ.		APRIL.		MAI.		JUNI.		JULI.		AUGUST.		SEPTEMB.		OCTOBER.		NOVEMB.		DECEMB.		SUMME.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
VON ANDERN GETOEDTET.	Durch Krankheit gestorben	107	65	108	71	94	65	115	66	88	68	88	73	133	98	166	123	117	171	135	91	120	103	95	121	1,366	1,115
	Mit Messer, Schwert etc...											1				1			1		1					2	
	Durch Aufhängen .....	1																		1				1		2	2
	Durch Gift .....							1				1														1	1
	Durch Ertränken .....													1										1		3	
	Durch Schlagen .....														1										1		
	Ohne Absicht .....																										
Von Thieren .....																											
SELBSTMORD.	Mit Messer, Schwert etc...					1																				6	3
	Durch Aufhängen .....	2													3		1				2					1	
	Durch Gift .....					1		1		1					1					1				2	6	2	
	Durch Ertränken .....	1																								1	1
	Ohne Absicht .....	1									1															1	1
Aus Liebe .....																											
DURCH NATUR-ELEMENTE.	Durch Wasser .....																										
	› Feuer .....																							1		1	
	› Wind .....																										
	› Erdbeben .....																										
› Blitz .....																											
Im Krieg .....	› Gefängniss .....	1												1												2	
	Zum Tode verurtheilte Verbrecher .....															1										1	
	Durch Fall .....			1							1															2	
Summe .....	113	65	109	71	96	65	116	67	89	69	91	73	139	98	169	124	118	172	133	94	120	103	97	123	1,394	1,124	

VIII.—TODESFAELLE NACH DEN STAENDEN

A.—BEI ORTSANGEHOERIGEN.

	KAZOKU.		SHIZOKU.		HEIMIN.		SUMME.		
	männ.	weib.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
VON ANDERN GETOEDTET.	Durch Krankheit gestorben...	29	21	1,087	859	10,752	9,307	11,868	10,187
	Mit Messer, Schwert etc .....				1	1	2	1	3
	Durch Aufhängen .....			1		2	1	3	1
	› Gift .....								
	› Ertränken .....					4	1	4	1
	› Schlagen .....								
Ohne Absicht .....					1	2	1	2	
Von Thieren .....									
SELBSTMORD.	Mit Schwert, Messer etc .....			2		8	1	10	1
	Durch Aufhängen .....			2	1	31	6	33	7
	› Gift .....								
	› Ertränken .....			12	4	86	64	98	68
	Ohne Absicht .....					6	7	6	7
Aus Liebe .....						1		1	
DURCH NATUR-ELEMENTE.	Durch Wasser .....					2	2	2	2
	› Feuer .....					6	1	6	1
	› Wind .....					1		1	
	› Erdbeben .....								
	› Blitz .....					1	1	1	1
Im Krieg .....									
› Gefängniss .....					5	1	5	1	
Zum Tode verurtheilte Verbrecher .....					9		9		
Durch Fall .....					15	2	15	2	
Summe .....	29	21	1,103	865	10,930	9,399	12,063	10,285	

IX.—TODESFAELLE NACH DEN STAENDEN.

B.—BEI NICHT ORTSANGEHOERIGEN.

		KAZOKU.		SHIZOKU.		HEIMIN.		SUMME.	
		männ.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
VON ANDERN GETOEDTET.	Durch Krankheit gestorben ..		4	702	551	664	560	1,366	1,115
	Mit Messer, Schwert etc.....			1		1		2	
	Durch Aufhängen .....				2	2		2	2
	Durch Gift.....								
	Durch Ertränken .....				1	1		1	1
	› Schlagen .....			1		2		3	
	Ohne Absicht .....								
Von Thieren .....									
SELBSTMORD.	Mit Messer, Schwert etc.....								
	Durch Aufhängen.....				2	6	1	6	3
	« Gift .....					1		1	
	« Ertränken .....			3	1	3	1	6	2
	Ohne Absicht .....					1	1	1	1
	Aus Liebe .....								
DURCH NATUR-ELEMENTE.	Durch Wasser .....								
	› Feuer .....			1				1	
	› Wind.....								
	› Erdbeben .....								
	› Blitz.....								
	Im Krieg.....								
	› Gefängniss .....			1		1		2	
	Zum Tode verurtheilte Ver- brecher .....					1		1	
	Durch Fall .....					2		2	
	Summe.....		4	709	557	685	563	1,394	1,124

.—HEIRATHSFREQUENZ UND GESCHIEDENE EHEN NACH STAENDEN UND MONATEN.

A.—ORTSANGEHOERIG.

		KAZOKU.		SHIZOKU.		HEIMIN.		SUMME.	
		männl.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
HEIRATHSFREQUENZ.	Januar .....	1	2	20	52	301	533	322	587
	Februar .....	1	1	39	67	382	655	422	723
	März .....	—	4	27	72	529	818	556	894
	April .....	2	2	42	107	621	949	665	1,058
	Mai .....	1	2	69	131	642	902	712	1,035
	Juni .....	—	3	67	123	524	760	591	886
	Juli .....	—	—	32	65	409	708	441	773
	August .....	—	—	55	91	449	720	504	811
	September .....	—	1	44	84	486	600	530	685
	October .....	—	2	40	78	450	677	490	757
	November .....	1	3	40	75	407	546	448	624
	December .....	2	4	55	71	480	608	537	683
	Summe .....	8	24	530	1,016	5,680	8,476	6,218	9,516
GESCHIEDENE EHEN.	Januar .....	1	1	8	12	159	225	168	238
	Februar .....	—	—	9	32	220	311	229	344
	März .....	—	2	15	35	262	327	277	364
	April .....	—	1	16	34	339	407	355	442
	Mai .....	1	2	28	63	302	365	331	430
	Juni .....	1	1	21	35	304	341	326	377
	Juli .....	1	—	19	26	278	325	298	351
	August .....	—	—	18	41	324	366	342	407
	September .....	—	1	35	53	278	369	313	423
	October .....	—	—	35	53	299	374	334	427
	November .....	—	—	13	30	210	268	223	298
	December .....	—	—	37	56	247	362	284	418
	Summe .....	4	8	254	471	3,222	4,040	3,480	4,519

XI.—HEIRATHSFREQUENZ UND GESCHIEDENE EHEN NACH STAENDEN UND MONATEN.

B.—NICHT ORTSANGEHOERIG.

		KAZOKU.		SHIZOKU.		HEIMIN.		SUMME.	
		männl.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
HEIRATHSFREQUENZ.	Januar .....	—	—	10	5	4	5	14	10
	Februar .....	—	—	5	6	1	2	6	8
	März .....	—	—	2	15	2	2	4	17
	April .....	—	—	6	10	—	3	6	13
	Mai .....	—	—	4	11	4	—	8	11
	Juni .....	—	—	2	7	1	1	3	8
	Juni .....	—	—	4	12	1	1	5	13
	August .....	—	—	—	5	2	1	2	6
	September .....	—	—	5	12	2	5	7	17
	October .....	—	—	6	8	2	8	8	16
	November .....	—	—	—	1	1	1	1	2
	December .....	—	—	6	4	5	7	11	11
Summe .....	—	—	50	96	25	36	75	132	
GESCHIEDENE EHEN.	Januar .....	—	—	1	2	3	4	4	6
	Februar .....	—	—	—	2	—	1	—	3
	März .....	—	—	6	9	3	—	9	9
	April .....	—	—	4	8	5	—	—	—
	Mai .....	—	—	2	6	1	4	9	12
	Juni .....	—	—	1	2	1	—	3	6
	Juli .....	—	—	2	4	1	1	2	3
	August .....	—	—	2	1	—	1	3	5
	September .....	—	—	1	—	—	3	2	4
	October .....	—	—	2	3	—	1	1	1
	November .....	—	—	—	—	—	3	2	6
	December .....	—	—	2	2	2	1	4	3
Summe .....	—	—	23	39	16	19	39	58	

XII.—BLINDE, STUMME UND TAUBSTUMME.

	GESCHLECHT.	TAUBSTUMME.			STUMME.			BLINDE.		
		KAZOKU.	SHIZOKU.	HEIMIN.	KAZOKU.	SHIZOKU.	HEIMIN.	KAZOKU.	SHIZOKU.	HEIMIN.
Unter 15 Jahr.....	m.	—	1	17	—	1	91	—	13	119
	w.	—	1	7	—	5	36	—	1	68
Ueber 15 Jahr.....	m.	—	—	20	—	6	80	—	11	189
	w.	—	—	17	—	1	67	—	5	114
Ueber 30 Jahr.....	m.	—	6	57	—	6	68	—	21	356
	w.	—	1	17	—	5	53	—	15	171
Ueber 50 Jahr.....	m.	—	11	125	—	—	25	—	7	359
	w.	—	4	58	—	—	22	—	9	223
Summe.....	m.	—	18	219	—	13	204	—	52	1,023
	w.	—	6	99	—	11	178	—	30	576

## VORLAEUFIGE NOTIZEN

## UEBER VORKOMMNISSSE DER JURAFORMATION IN JAPAN.

VON DR. D. BRAUNS IN TOKIO.

Die *Jurafornation* gehört zu den Schichtenabtheilungen, deren Vorkommen in *Japan* am besten und sichersten bekannt ist. Es braucht in dieser Beziehung nur auf die schöne Arbeit « über fossile Pflanzen aus der Jurafornation Japans » von H. Th. GEYLER (*Paläontographica*, red. von Duiker u. Zittel, Bd. 24, Seite 221–232 und Tafel 30 bis 34) hingewiesen zu werden, welche zwar nur 15 Arten und Varietäten fossiler Pflanzen beschreibt und grossentheils abbildet, in der ganzen Art und Weise der Bearbeitung und insbesondere in der Verbindung der japanischen Jurafloora mit der gleichzeitigen Flora Ostsibiriens aber als bahnbrechend bezeichnet werden kann. Nur Eins möchte vielleicht zu erianern sein, dass nämlich der Verfasser (l. c. Seite 223) von einer « kleinen » Flora der Jurafornation spricht, da ihm doch kaum zweifelhaft sein konnte, dass die betreffenden Theile Japans noch sehr wenig erforscht, theilweise kaum von Europäern betreten waren, und dass somit die geringe Ansbeute sehr wohl von blossen Zufälligkeiten veranlasst sein und sehr bald vermehrt werden konnte. Dies ist nun in der That der Fall gewesen. Die Localität, von welcher REYN im Jahr 1876 die hier in Frage kommenden mergeligen, schwarzen Schiefergesteine mit Pflanzenabdrücken gewann, und welche sich in der Provinz Kaga, Landschaft Hokuokudo, befindet und am oberen Teterigawa liegt, lieferte verschiedene andern Exemplare, welche zum Theile zwar die Angaben Geyler's tediglich bestätigen, zu einem andern Theile sie aber doch wesentlich ergänzen. Noch mehr ist dies hinsichtlich eines Ortes der Fall, der nicht fern von dem (von Geyler erwähnten) Dorfe Kojima-nura liegt und sich in der Dorfschaft Shiramine befindet, ebenfalls in der Provinz Kaga und am Teterigawa. Von diesem, offenbar die nämliche Formation in ganz der nämlichen Weise repräsentirenden Fundorte sind mir durch die Güte des mit der geologischen Aufnahme der Gegend betrauten Herrn Koto zu Tokio (am geologischen Institute angestellt) zahlreiche Exemplare der von Geyler beschriebenen *Podozamites*-Arten, *Asplenium argutulum* Heer, *Thyrsopteris elongata* Geyler, auch einzelne Stücke von *Gingko Sibirica* Heer und von dem nicht spezifisch bestimmten *Adiantites* (Geyler, Taf. 30, Fig. 2b und 3) zugegangen; zugleich aber gute und zahlreiche Blätter einer *Täniopteris*, welche mit Sicherheit zu der von PHILLIPS von SCARBOROUGH (aus dem Bathonien) beschriebenen Pflanze zu stellen ist, die er *Scolopendrites solitarius* nennt und die als *Täniopteris solitaria* Phöll. sp. zu führen sein dürfte. Neben den Arten, welche HEER als gemeinsam für den englischen und ostsibirischen Dogger nachweist, ist demnach noch mindestens eine ganz sichere Art zu verzeichnen, welche den äussersten Westen der alten Welt mit dem äussersten Osten auch zur Jurazeit schon verband.—Selbstredend aber dürfen wir fest erwarten, dass nach diesen interessanten Anfängen unsere Kenntniss der jurassischen Flora des japanischen Inselreiches noch fernere Fortschritte machen wird.

So wichtig nun aber dies Vorkommen jurassischer Pflanzen auch ist, und so feststehend die Bestimmung des ungefähren Alters dieser Flora wirklich genannt werden kann, so erregen doch alle derartigen Funde unwillkürlich die Hoffnung, ja die gespannte Erwartung, dass auch die vorweltlichen Thiere der betreffenden Formation gefunden werden und hinsichtlich des Alters der Schichten Bestätigung und nähere Präcisirung gewähren.

Dies ist nun für ein paar Orter allerdings der Fall gewesen, indem die bisherigen Nachforschungen zwei hiererschlagende Funde ergeben haben.

Von denselben ist der eine, schon mehrfach bekannt und genannt, auf der Insel Jesso oder Hokkaido gelegen; er umfasst eine mir leider nur unvollständig bekannt gewordene Reihe von Fossilien, namentlich Ammoniten, unter denen sich neben fremdartigen Formen auch eine jurassische Art befindet. Von den Localitäten ist nur bekannt, dass sie in der Provinz Uragawa Gori, Hitakanokuni liegen; dies würde den südöstlichen Theil der genannten japanischen Nordinsel bezeichnen. Das Gestein ist ein ähnlicher, schwarzer, noch etwas kalkigerer Mergel, theilweise heller, bräunlich grau.

Der betreffende Ammonit, von etwa 80 Millimeter Durchmesser bei 35 Mm. grösster Umgangshöhe (wovon 10 Mm. umfassend) und 52 Mm. grösster Umgangsweite, 23 Mm. Nabelbreite, gehört zum Geschlecht *Perisphinctes* Waagen, das im mittleren und oberen Jura reich vertreten und von anderen, ähnlich gebauten und verzierten Ammoniten, vom Geschlecht *Stephanoceras* Waagen, hauptsächlich durch zeitweilig über die Windungen sich hinziehende Einschnürungen — den nachgelassenen Spuren einer ringförmigen Einziehung des Mundes der Wohnkammer — unterschieden ist. Innerhalb dieses Geschlechtes gehört der betreffende Ammonit zu den geblähten Formen, welche sich sehr eng an die eigentlichen, zu *Stephanoceras* gehörenden Coronarien anschliessen, und zwar weist ihn seine Lobenlinie zu einer wichtigen *mitteljurassischen* (nicht zu einer oberoolithischen) Art dieser Gruppe, nämlich zu dem bekannten *Perisphinctes coronatus* Bruguière, von welcher d'Orbigny die Exemplaren mit minder breiten, rundlicheren Umgängen unter dem Namen *Ammonites Ajax* abgetrennt hat. Diese Abtrennung, ist durch spätere Autoritäten, denen ich mich in meinem « mittleren Jura im nordwestlichen Deutschland », Seite 146, angeschlossen habe, zurückgewiesen und kann unberücksichtigt bleiben. Im Uebrigen besteht die Sculptur aus 14 starken Knoten auf dem vorragenden Theile der Seiten, denen je etwa 3 Rippen der Rückens entsprechen. Die Lobirung besteht in einem tiefen zweispitzigen Rückenlobus oder Siphonolobus; aus einem tiefen und breiten, dreispitzigen ersten Seitenlobus; aus einem schmaleren schräg gestellten, ebenfalls dreispitzigen zweiten Seitenlobus; dann aus 1 Hüflobus ausschliesslich des Nahtlobus. Das Niveau dieses Ammoniten ist das *Ornatenniveau* oder der obere Theil des Callovien, eine Schichtenabtheilung, welche die Schichten von Scarborough fast unmittelbar überlagert. Noch ist einzuschalten, dass KEYSERLING in seiner « wissenschaftlichen Reise ins Petschoraland » aus dem nämlichen Niveau zwei Ammoniten beschreibt und *Ammonites diptychus* und *polyptychus* benennt, die mit dem *Perisphinctes coronatus* die vollkommenste Aehnlichkeit haben und — so viel dies überhaupt nach Abbildungen bestimmbar — mit ihm zu vereinigen sind. Ich bitte, darüber die genannten Stellen meines mittleren Jura, sowie U. Schlönbach's. « Beiträge zur Paläont. d. nordd. Jura- und Kreide-Form. I, in den genannten « Paläontographica », Band 13, ferner des Grafen Keyserling genannte Reise (1846, Taf. 20 und 21, p. 327) und insbesondere d'Orbigny's Prodrôme (Etage 12, No. 49) und Paléont. franc., terr. jur. t. 168 und 169, Oppel's Juraformation, § 68, U. 34, zu vergleichen. Auch möchte Neumayer's Abhandlung über « die Ornathenthone von Tschulkowo » aus den Paläont. Beitr. von Waagen, Benecke &c. (München 1876) hinzuzufügen sein; nur sind hier nur kleine unentwickelte Exemplare zur Darstellung gekommen, und — vermuthlich nur deshalb — die betreffende Ammonitenart zum Geschlechte *Stephanoceras* gestellt. Letztes Citat ist neben dem Keyserling'schen namentlich geographisch nicht unwichtig.

Die zweite Fundstelle ist durchaus neu und im Nordtheile der Hauptinsel belegen. Das betreffende Stück kam aus der Nähe der Stadt Sendai in der Provinz Sendai oder Rikusen, in welcher der betreffende Stein, auch ein schwarzer, kalkreicher Mergel, aber zugleich etwas sandig und vielleicht als « Sandkalk » zu bezeichnen, behuf Verarbeitung zu Geräthen gebrochen wird. Eines dieser Geräthe enthielt ein elliptisch verdrücktes Exemplar des *Ammonites* oder *Peltoceras athleta* Phillips, der zwar etwas gedrängte Rippen, 28 auf einen Umgang, sonst aber die Buckeln ganz in charakteristischer Weise zu beiden Seiten des flachrundlichen Rückens zeigt. Nach innen geht diese Sculptur in gewöhnliche Rippung über, und stellt somit Genus und Art fest. Die Durchmesser sind 160 und 65 Millimeter (in Folge der seitlichen Verdrückung); die grösste Höhe des letzten Umzugs ist 50, der grösste Durchmesser des Nabels 60 Millim., so dass insoweit die Verhältnisse der Art wohl zu erkennen sind. Die Breite ist allerdings stark durch den Druck beeinträchtigt.

Das Gestein stimmt ganz auffallend mit dem Gesteine gleichen Niveaus, oder wenigstens mit derselben charakteristischen Art, das sich in der jurassischen Weserkette findet und öfters als Chausseurmaterial verwandt wird. Auch in ihm sind verdrückte Exemplare von Versteinungen des Niveaus des Calcareous-

grit nicht selten, in welches *Peltoceras athleta* aus dem vorbenannten Ornatenniveau hineinragt. Auf diese Weise liegt also ein typisches Stück einer Schichtenreihe vor, die sich unmittelbar an die vorhergehenden anschliesst und sie zugleich geographisch in gewissem Grade verbindet. — Hinsichtlich des eben genannten Vorkommens verweise ich auf meinen « oberen Jura im nordwestlichen Deutschland, » pag. 21 f., betreffs des Ammoniten selbst auf p. 158 dess. Werkes, p. 164 des mittleren Jura, Phillips Geology of Yorkshire t. 6, f. 19, d'Orbigny's Pal. franç. terr. jur. I, t. 163 und 164, Quenstedts Cephalopoden t. 16, Fig. 1 bis 4, u. a. m.

Somit füllt sich wenigstens in Etwas die vor Kurzem noch gänzlich leere Tafel aus, auf welcher die japanischen mesozoischen Gesteine repräsentirt waren oder vielmehr sein sollten, und wenn noch grosse Lücken bleiben, so ist doch vielleicht schon von der nächsten Zukunft in dieser Richtung um so mehr zu hoffen, als (wie oben angedeutet) auch andere mesozoische Gebilde bereits bekannt geworden sind und hoffentlich bald zur Darstellung und Discussion gelangen.

VII

KLEINERE MITTHEILUNG.

EINIGE ANGABEN

UEBER DIE VIER LETZTEN STARKEN ERDBEBEN IN TOKIO.

Im verflossenen Winterhalbjahre wurden in Tokio vier ungewöhnlich starke Erdbeben beobachtet, deren letztes am 22<sup>sten</sup> Februar, früh morgens hereinbrach und in Yokohama beträchtlichen, in Tokio geringeren Schaden, anstiftete, und seiner bedrohlichen Stärke wegen wohl so bald nicht vergessen werden wird. Seit 1855 ist nach allen Angaben kein ähnlich heftiges Erdbeben in dieser Gegend wahrgenommen. Im 2<sup>ten</sup> Stockwerk eines japanischen Hauses glaubte man sich plötzlich an Bord eines Schiffes versetzt, under dem kurze Seen herlaufen. Am Tage vorher war das Wetter dunstig und neblig, mit in der Nacht zunehmendem Regen und Wind, tiefem Barometerstand und aussergewöhnlich hoher Temperatur.

Wie sehr das letzte Erdbeben die drei vorhergegangenen starken an Heftigkeit übertraf, zeigen die Angaben des Wagener'schen Erdbebenmessers, der sich auch am 22<sup>sten</sup> Februar wieder glänzend bewährte.

JAHR	TAG	MITTLERE ASTRONOM TOKIO ZEIT.	MAXIMUM DER HORIZONTAL - VERTIKAL - TOTAL BEWEGUNG.			EMERSIONS WINKEL.	RICHTUNG	
			HORIZONTAL	VERTIKAL	TOTAL		VON	NACH
1879	17 October.....	13 <sup>h</sup> 58 <sup>m</sup> .5	2.3 <sup>mm</sup>	0.06 <sup>mm</sup>	2.3 <sup>mm</sup>	1°6	N 35°W	S 35°E
»	22 November.....	9 25.7	1.7	0	1.7	0	N 85 E	S 85 W
»	2 December.....	19 8.3	4.3	0.13	4.3	1.7	S 30 E	N 30 W
1880	21 Februar .....	12 52	21 ?	0 56	21 ?	1.5	N 45 W	S 45 E

Unter "Bewegung" ist zu verstehen "die Ortsveränderung eines Punktes der Erdoberfläche, von seiner Ruhelage aus gemessen." (S. Heft 17, Seite 318).

Bei dem letzten Erdbeben zerriss der Faden des Apparates für Horizontal-Bewegung, da die Länge desselben auf einen so starken Ausschlag (von 50<sup>cm</sup>.) nicht berechnet war. Genaue Angaben über die

Stärke wie in den 3 vorhergehenden Fällen lassen sich also nicht machen, da es aber grade bei diesem, dem stärksten Erdbeben während einer langen Reihe von Jahren, von Interesse sein dürfte zu erfahren, wie die genäherten Werthe gewonnen wurden, und welchen Grad von Vertrauen sie verdienen, so folgen hier die Angaben über die Apparate gleich nach dem Erdbeben. Zur Vermeidung von Wiederholungen sei auf Dr. Wagener's Zeichnungen, Heft 15, Seite 220, sowie dessen ganze Arbeit S. 219–223 verwiesen.

Fig. 4.—Apparat für Horizontal-Bewegung; bei dem ausgeführten Apparat befindet sich S unmittelbar über v der Zeichnung, und ausser dem in Fig. 4 angedeuteten Faden Svx geht um dasselbe Rädchen x noch ein zweiter Faden, der am Ende mit einer kleinen Metallöse versehen ist um den Uhrhebelträger niederzuziehen. Der Uhrhebel war gefallen; der Faden Svx, weil zu kurz, zerrissen; die Angabe des Zeigers Y ( $= 321^\circ$ ) war also werthlos. Das untere Ende S des Ausschlagpendels RS war aber über den Rand des cylindrischen Gefässes mit dem Schwimmer ab (Vertikal-Apparat, Fig. 6) gerathen und ruhte in schräger Lage auf dem inneren Rande dieses Gefässes. Zum besseren Verständniss verlängere man den unteren Theil von RS. in Fig. 4 so weit, dass die Entfernung Sv der Zeichnung auf die Hälfte reducirt wird, beschreibe dann mit der Entfernung von diesem verbesserten S (das wir  $S_2$  nennen wollen) bis zum Aufhängepunkte T als Radius um T einen Kreisbogen von  $S_2$  nach links bis: erstens, der Radius  $S_2O$  den inneren Rand des Gefässes (Fig. 6) berührt (in  $Z$ ), zweitens der Bogen den Rand des Gefässes (in  $Z_1$ ) schneidet; dann deutet  $S_2ZO$  an, in welcher Lage  $RS_2$  gefunden wurde,  $Z_1$  welchen Ausschlag  $RS_2$  wenigstens machen musste, um in das Gefäss hineinzugelangen. Die Richtung von der Mitte des Apparates Fig 4. nach  $Z_1$  war  $N 20^\circ W$ , die Entfernung, in der Horizontalen gemessen 48 cm. Das Ausschlagpendel RS konnte nur von einer Seite in das Gefäss gelangen, da auf der anderen der Mittelpfeiler des Gerüstes im Wege stand.

Wenn nun auch durch die Messung  $N 20^\circ W$  die Lage der Vertikal Ebene annähernd angezeigt ist, in welcher der Hauptstoss erfolgte, so geht aus derselben doch noch nicht hervor, von welcher Seite derselbe kam, ob von  $N 20^\circ W$  oder von  $S 20^\circ E$ ; denn in der Richtung  $S 20^\circ E$  war kein Hinderniss, welches S hätte aufhalten können. Aufschluss hierüber gab der:

Richtungs-Apparat (Fig 1., in der Ausführung etwas abweichend von der Zeichnung). Die Zeiger auf den eingetheilten Kreisen ergaben für die 8 Hauptrichtungen folgende Werthe in Graden:

N 277	NE 17 (*)	E 266	SE 228.
S 217	SW 89	W 273	NW 309.

Aus diesen Angaben folgt:

Dass der Hauptstoss etwa von NW nach SE ging,

Aus dem NB bei NE scheint ferner hervorzugehen:

Dass vor dem Hauptstoss ein weniger starker Stoss nahezu rechtwinkelig auf die Richtung des Hauptstosses, stattgefunden hat.

Indess mag dies dahingestellt bleiben, denn möglicher Weise machte der Apparat eine leicht schwankende Bewegung, welche diese Zeigerbewegung veranlasst haben kann. Ein Beweis aber für die genügende Zuverlässigkeit des Apparates ist es, dass die beiden Paare Arme, welche das Maximum und das Minimum der Neigung zeigen, fast genau rechtwinkelig auf einander stehen. Grade dieser Umstand, der ja eine rein geometrische Nothwendigkeit ist, lässt es sehr gewagt erscheinen, einen vorhergehenden Stoss anzunehmen, der grade rechtwinkelig zu dem späteren stattgefunden hätte.

Von 2 Vertikal-Apparaten zeigte der eine 0.3 mm. der andere 1.08 mm. als grösste Vertikal-Bewegung an. Der Angabe des ersten, sorgfältiger construirten Instrumentes (0.3 mm.) wurde das doppelte Gewicht gegeben und so als wahrscheinlichster Werth 0.56 mm. gefunden.

Die Bewegung beim letzten Erdbeben war also wenigstens fünf mal stärker als beim vorletzten, auch schon sehr heftigen, und übertraf die der mittelstarken 20 bis 30, die der schwachen Erdbeben 2–300 mal.

---

(\*) NB. Der Faden war aus der Vertiefung am Rande des Zeigerrädchens gehoben.

Zur besseren Veranschaulichung folgt hier die graphische Darstellung der 4 angeführten und eines mittelstarken (1mm.) Erdbebens :

	mm.
Mittelstark .....	1
1879 17 October.....	2.3
» 22 November.....	1.7
» 2 December.....	4.3
1880 21 Februar .....	21

Bei sämmtlichen 4 Erdbeben war der Emersionswinkel so klein, dass die Total- und Horizontal-Bewegung praktisch gleich waren ; d. h. die Stöße kamen nahezu in horizontaler Richtung.

Die beiden letzten Erdbeben wurden in Malka, an der Westküste von Saghalin in 47° N. Breite gespürt, das letzte in Nagoya (Owari), aber nicht in Kioto.

Der Wagener'sche Erdbebenmesser für Zeit, Richtung, Horizontal- und Vertikal-Bewegung hat sich bisher im Princip und in der Praxis, bei schwachen und bei starken Erdbeben durchaus bewährt ; es fehlen jetzt nur noch Beobachtungen an dem letzten, bereits in Angriff genommenen Apparat, der nach Dr. Wagener's Angabe « etwaige einzelne Stöße, jeden besonders seiner Intensität nach, graphisch darstellt « und zugleich die Zeitabstände zwischen diesen Stößen, folglich auch die Dauer des ganzen Phänomens angibt. » (S. Heft. 15.)

Tokio, März 1880.

E. KNIPPING.

---

## SITZUNGSBERICHTE.

---

### SITZUNG IN YOKOHAMA am 4<sup>ten</sup> Juli.

VORSITZENDER : HERR VON EISENDECHER.

Als Mitglieder werden aufgenommen :

- 1.—HERR BANSÄ in Inai.
- 2.— » MUELLER-BEECK in Yokohama.

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Mitgliedes Herr MAYET, in welchem derselbe um Entschuldigung bittet, dass er das der Bibliothek entnommene von der Gröbensche Buch am Schlusse seines in der Sitzung vom 21<sup>ten</sup> Juni gehaltenen Vortrags Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen HEINRICH VON PREUSSEN überreicht. Es sei ihm nicht bewusst gewesen, dass der Vorsitzende es habe überreichen sollen und er habe sich irrthümlicher Weise für autorisirt dazu gehalten.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird Seine Königliche Hoheit der Prinz HEINRICH VON PREUSSEN durch Acclamation zum Ehrenmitglied gewählt.

Vortrag des Herrn Dr. LANGAARD: Ueber den Vortrag des Herrn MAYET: *Ueber zwei geographische Curiosissima* (s. Sitzung am 21<sup>ten</sup> Juni).

Die lange Discussion, welche sich an diesen Vortrag anschliesst, wird auf Beschluss der Versammlung (s. Sitzungsbericht vom 29<sup>ten</sup> October) nicht gedruckt.

Herr KORSCHOLT spricht sodann über: Magnet-eisenstein aus Kamaishi.

Herr Dr. LANGE über: das Jitsu go kiō, ein altes jap. Lehrbuch, das Moralsätze enthält und früher beim ersten Unterricht vielfach benutzt wurde.

Herr HELM macht einige Bemerkungen über eine weisse Schlange, welche in Sugamo, einer Vorstadt von Yedo zu sehen sei.

Herr Dr. LANGE bemerkt dazu, dass der Anblick einer weissen Schlange nach dem Volksglauben Glück bringe: Sie werde daher besonders mit der Glücksgöttin Benten in Verbindung gebracht, deren Bote sie sein soll. Im Tempel des Miökensama, nahe Kameido ist eine alte, hohle, Fichte, in der nach der Aussage der Priester ebenfalls eine weisse Schlange hausen soll.

---

Im September fand keine ordentliche Sitzung statt, da von der Deutschen Gesellschaft im Verein mit der Asiatic Society of Japan und der Japanischen Geographischen Gesellschaft (Tokio chigaku kio kai) ein

Festessen veranstaltet wurde zu Ehren des Prof. Nordenskjöld und der Mannschaft der *Vega*, welche am Dienstag den 2<sup>ten</sup> September von ihrer Fahrt durch das nördliche Eismeer in Yokohama eingelaufen war. Dieses auch von Damen besuchte Fest fand am Montag den 15<sup>ten</sup> September im grossen Saale des Kobu dai gakko statt, den der Minister für öffentliche Bauten mit gewohnter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hatte. Die Zahl der Personen, welche daran theil nahmen, betrug ungefähr 140; von den eingeladenen Gästen erschienen Prof. NORDENSKJÖLD, Capitain PALLANDER, Lieutenant HOGGAARD und NORDQUIST und die Doctoren KJELLMANN, STUXBERG und ALMQUIST. Den Vorsitz führte der Präsident der japanischen geographischen Gesellschaft, Seine Kaiserliche Hoheit, Prinz KITA SHIRAKAWA, zu dessen Rechten Prof. Nordenskjöld und zu dessen Linken der Gesandte für Schweden sassen. Am Schlusse des Diners brachte der Präsident einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser von Japan in deutscher Sprache und kurz darauf ein Hoch auf Prof. Nordenskjöld aus. Letzterer dankte in warmen, mit grossem Beifall aufgenommenen Worten, worauf der englische Gesandte Sir HARRY PARKES in längerer Rede die Gesundheit des Capitains und der Officiere der *Vega* ausbrachte. Capitain Pallander sprach in seinem und seiner Mannschaft Namen den Dank dafür aus. Der Deutsche Gesandte Herr von EISENDECHER trank auf die Gesundheit der Herren DICKSON in Gothenburg und SIBIRIAKOFF in Moskau, deren Freigebigkeit die Expedition ermöglicht habe. Admiral Enomoto brachte sodann ein Hoch aus auf das Gedeihen der drei wissenschaftlichen Gesellschaften, die das Fest veranstaltet. Für die Asiatic Society dankte der Präsident derselben, Rev. SYLE, für die Deutsche der zeitige Vicepräsident Herr KNIPPING. Am Schlusse toasteten der amerikanische Gesandte Mr. BINGHAM auf die anwesenden Damen und der russische Gesandte Herr von STRUYE auf den Präsidenten.

Während des Diners spielte die Kapelle der Marine. Die Gäste kehrten mit dem 10 Uhr Zuge nach Yokohama zurück.

### SITZUNG IN SEIDO (TOKIO) am 24<sup>ten</sup> October.

VORSITZENDER : HERR VON EISENDECHER.

Nachdem der Vorsitzende auf die eingegangenen Bücher aufmerksam gemacht, bemerkt er, dass Herr

NETTO an Stelle des nach Europa abgereisten Dr. NAUMANN vom Vorstande vorläufig zum Schriftführer ernannt sei, dass in dieser Sitzung aber eine endgültige Wahl stattfinden habe. Derselbe Herr wird in der darauf folgenden Wahl zum Schriftführer gewählt und nimmt dies Amt dankend an. Nachdem der Vorsitzende vorgeschlagen, dass die Discussion, welche in Folge des Vortrags des Herrn MAYET (s. Sitzung am 21. Juni) stattgefunden, nicht gedruckt werde und sich kein Widerspruch dagegen erhoben, spricht Herr Dr. BAELEZ :

1) Ueber die Tsutsuga-oder Shimamushi ; 2) über eine durch Würmer erzeugte Lungenkrankheit. (s. d. Aufsatz in diesem Heft).

Herr NETTO bemerkt, dass in seinem Aufsatz im 19<sup>ten</sup> Heft sich ein Druckfehler eingeschlichen, welchen er nachträglich zu corrigiren bitte. Auf Seite 369, Zeile 25, von unten muss es 150,000 Millionen anstatt 400,000 Millionen heissen.

### SITZUNG IN YOKOHAMA am 22<sup>ten</sup> November.

VORSITZENDER : HERR KNIPPING.

Es wird vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, dass etwaige in der nächsten Generalversammlung vorzuschlagende Statutenveränderungen in der heftigen Sitzung anzumelden seien. Er selbst schlägt im Namen des Vorstandes vor, den monatlichen Beitrag auch für die Mitglieder in Tokio auf 1/4 herabzusetzen. Herr MAYET schlage in Bezug auf die Geschäftsordnung vor, die Sitzungen in Yokohama auf einen anderen Tag als Sonnabend zu verlegen. Vortrag des Vorsitzenden : Ueber eine von Nikko aus unternommene Reise ins Innere.

### SITZUNG IN SEIDO (TOKIO) am 13<sup>ten</sup> December.

VORSITZENDER : HERR VON EISENDECHER.

Aufgenommen wird :

Herr STIEBEL in Yokohama.

Vortrag des Herrn von d. OSTEN :

Ueber die Organisation der jetzigen Armee Japan's (Aufsatz erscheint im nächsten Heft).

In der sich anschliessenden Discussion wird bemerkt, dass es wohl möglich sei, eine straffe Disciplin in der japanischen Armee, die derselben jetzt noch fehle, einzuführen. Den Beweis dafür hätten die vom Feldwebel Köppen in Kishiu vor

längerer Zeit eingeübten Truppen geliefert. Ein Uebelstand sei, dass fast alle, selbst die untersten Officiere verheirathet seien und Nachts nicht in der Caserne blieben. Eine Heirathsconsenz sei bis dato noch nicht erforderlich.

## GENERALVERSAMMUNG IN YOKOHAMA

am 24<sup>ten</sup> Januar 1881.

VORSITZENDER : HERR VON EISENDECHER.

Da die Versammlung nicht beschlussfähig ist, wird die Generalversammlung auf Mittwoch d. 28<sup>ten</sup> Januar 4 Uhr verlegt.

Aufgenommen werden die Herren :

Dr. BRAUNS in Tokio.

» DOEDERLEIN in Tokio.

MEZGER in Ani.

Herr MAYET hält sodann einen Vortrag über : Börsen in Japan.

In der sich anschliessenden Discussion bemerkt Herr WERTHEIMER, dass die von Herrn MAYET erwähnte Börse in Yokohama nur zu Speculationen in Papiergeld benutzt werde, dass aber von Lombardgeschäften keine Rede sei. Herr MAYET glaubt dies nicht ganz zugeben zu können.

## ORDENTLICHE GENERALVER- SAMMLUNG IN YOKOHAMA

am 28<sup>ten</sup> Januar.

VORSITZENDER : HERR VON EISENDECHER.

Aufgenommen werden die Herren :

ECKERT in Tokio.

J. SCOTT » »

BOEGEL » »

LANGFELD » Yokohama.

LÉVY » »

Es liegt ein Antrag auf Statutenveränderung vor. Der Vorstand beantragt, dass § 11 der Statuten so laute : « Die ordentlichen Mitglieder zahlen einen monatlichen Beitrag von \$1. Für sämmtliche Mitglieder ist das Eintrittsgeld auf \$5 festgesetzt. » Der Vorsitzende begründet diesen Antrag mit dem guten Stande der Kasse. Aus dem Voranschlag (vergl. den unten stehenden Jahresbericht) ergebe sich, dass selbst bei einem Beitrag von monatl. 1\$ ein erheblicher Ueberschuss bleibe. Der Antrag

wird in Folge dessen einstimmig angenommen. Ebenso geht der Antrag des Herrn MAYET durch, die ordentlichen Versammlungen in Yokohama statt am Sonnabend in zukünftige Mittwochs abzuhalten. Der Vorsitzende verliest sodann den folgenden Jahresbericht des Vorstandes :

« Der Vorstand kann in seinem heutigen Jahresbericht, den er hiermit der Gesellschaft vorzulegen die Ehre hat, wiederum nur günstige Resultate, sowohl hinsichtlich der finanziellen Lage, wie in Bezug auf die Fortentwicklung und Thätigkeit der Gesellschaft konstatiren.

Zwar hat sich die Zahl der Mitglieder im Laufe des Jahres 1878 gegen den in der letzten Generalversammlung angemeldeten Bestand nicht vermehrt, es ist das aber lediglich nur Folge der nothwendig gewordenen Streichung von 8 Mitgliedern, auf deren Beiträge wir nach den bisherigen Erfahrungen nicht mehr rechnen konnten. Offiziell ausgetreten sind im Vorjahre 6, eingetreten 9 Mitglieder, rechnen wir weitere bereits angemeldete Herren hinzu, so kommen wir gegenwärtig auf 78 zahlende Mitglieder, gegen 77 der Vorjahres.

Es wurden in Verwaltungsjahr 1879 eine Generalversammlung und 9 ordentliche Sitzungen abwechselnd in Yokohama und Tokio abgehalten. An Stelle der ordentlichen Sitzung im September, welche ausfiel, wurde im Verein mit der « Asiatic Society of Japan » und der Japanischen Geographischen Gesellschaft ein Festessen zu Ehren der Entdecker der nordöstlichen Durchfahrt veranstaltet. Das Verdienst der ersten Anregung dieser gemeinschaftlichen Bewillkommnung der Schwedischen Expedition von Seiten der 3 wissenschaftlichen Vereine in der Japanischen Hauptstadt gebührt einem unserer Mitglieder. Der Vorstand hat Sorge getragen, dass die nach einstimmigem Urtheil durchaus gelungene Feier in den Sitzungsberichten angemessene Erwähnung gefunden.

Seine Königliche Hoheit, Prinz Heinrich von Preussen, beehrte unsere im Juni stattfindende ordentliche Sitzung mit Seiner Gegenwart und hatte die Gnade, bald darauf die Höchst dieselben angetragene Ehrenmitgliedschaft anzunehmen.

Wir erfüllen an dieser Stelle die angenehme Pflicht, unserem verehrten Mitgliede Herrn NETTO den Dank der Gesellschaft für Anfertigung der für Seine Königliche Hoheit bestimmten Ehrendiplomes auszudrücken. Gleichzeitig ist die Gesellschaft dem Baron RAYMUND STILLFRIED, der die Güte hatte, das künstlerisch ausgeführte Diplom photographisch zu

vielfältigen zu besonderem Danke verpflichtet. Vorstand beabsichtigt je einen Abdruck, soweit selben reichen, dem nächsten Hefte anzufügen. Von den gehaltenen Vorträgen sind hervorzuheben: Die Provinzen Kodzuke und Echigo; Japanische Akonit-Knollen, das Japanische Berg- und Thierleben im Chiuzenji See, die geographische Kuriosissima; Magneteisenstein; einige neue Japanische Krankheiten; die Japanische Armee. Ausserdem haben noch zahlreiche Mitglieder interessante kleinere Mittheilungen veröffentlicht. Veröffentlicht wurden im Vorjahre die Hefte No. 17, 18 und 19 mit zusammen 150 Druckblättern und vielen Tafeln, sowie der Katalog unserer Bibliothek. Der Index für die 10 ersten Hefte befindet sich im Druck. Der Vorstand möchte noch bezüglich des 18<sup>ten</sup> Hefes erwähnen, dass für den darin abgedruckten Aufsatz über die Septemberrevolution die Englische Sprache auf Wunsch des Verfassers und im Interesse des vorwiegend Englisch verhandelnden Seemannischen Publikums gewählt wurde. Der Vertrag mit Herrn LEVY über den Druck der Mittheilungen abgeschlossene Contract hat sich im Allgemeinen bewährt, der Vorstand wird es sich indessen vorbehalten, bei Ablauf desselben einzelne Aenderungen zu vereinbaren. Wir können mit Genugthuung der Gesellschaft mittheilen, dass sich für unsere Mittheilungen in der That ein stets wachsendes Interesse kund giebt; von den Herren ASHER und Co. aus dem Verkauf der Hefen erzielte Betrag entspricht durchaus den besten Erwartungen. Wir bemerken hier gleich, dass für die erlöste Summe Neubeschaffungen für die Bibliothek in Aussicht genommen sind und dass dieselbe in der diesjährigen Abrechnung desshalb nicht mit erscheint. Von den vergriffenen oder nahezu vergriffenen Hefen No. 4, 5 und 6. hat der Vorstand beschlossen, in

Berlin ein neue 150 Exemplare starke Auflage zu bestellen.

Die Zahl der mit uns in regelmässiger Verbindung stehenden wissenschaftlichen Gesellschaften hat sich im Laufe des Vorjahres wieder um einige vermehrt. Da einzelne solcher Gesellschaften, die bisher unsere Publikationen stets empfangen haben, nicht die erwartete Gegenseitigkeit üben, so glaubt der Vorstand im Interesse der Gesellschaft zu handeln, wenn er die Uebermittlung der Hefte an dieselben vorläufig sistirt.

Besonders erwähnenswerthe Geschenke oder Beschaffungen für die Bibliothek sind im verflossenen Jahre nicht zu melden, indessen hat die Bibliothek durch den Eingang wissenschaftlicher Publikationen im Wege des Austausches immerhin eine wesentliche Bereicherung erfahren.

Unsere Bemühungen für die Sitzungen und die Aufstellung der Bibliothek ein angemesseneres Lokal zu finden, haben bisher leider nicht zu dem gewünschten Resultate geführt; der Vorstand wird auch in diesem Jahre bemüht sein, ein solches Lokal zu schaffen.

Innerhalb des Vorstandes ist erwogen worden, ob man eventualiter die Herrn ASHER u. Co. falls sie sich dazu geneigt zeigten, autorisiren könne, die sämtlichen Mittheilungen in Englischer Sprache und im gewöhnlichen kleinen Format gegen Abgabe bestimmter Procente neu zu verlegen; die Mehrzahl der Vorstandmitglieder glaubt nicht, dass die Herren Autoren gegen diesen Plan Bedenken hegen werden. Wir müssen es zunächst von dem Bericht der Herrn ASHER und Co. abhängen lassen, ob man der Sache näher treten kann, alsdann würde der Vorstand die Ehre haben, der Gesellschaft weitere Mittheilungen zu machen.

Die Kasse der Gesellschaft hat 1878 mit einem baaren Ueberschuss von 305 dollars und 279. 15 Papier yen abgeschlossen. Der in dem vorigen Jahresbericht veranschlagte Ueberschuss, \$527.21, ist also nahezu erreicht worden.

DIE EINNAHMEN BETRUGEN :	SILBER.		PAPIER.	
	DOLLAR.	CTS.	YEN.	SEN.
1.—Uebertrag von 1878 .....	49	—	30	47
2.—Eingegangene Rückstände.....	111	—	6	—
3.—Beiträge 1879.....	701	50	360	45
4.—Eintrittsgelder .....	30	—	6	—
5.—Verkauf von Hefen .....	43	—	49	35
6.— » Nikkokarten.....	—	—	70	50
7.—Diversa .....	—	—	13	63
Summe.....	934	58	536	40

DIE AUSGABEN BETRUGEN :	SILBER.		PAPIER.	
	DOLLAR.	CTS.	YEN.	SEN.
1.—Druck der Hefte 17, 18, 19.....	475	88	—	—
2.—Sonstige Drucksachen .....	—	—	109	20
3.—Versicherung der Bibliothek.....	30	—	—	—
4.—Beschaffungen für Bibliothek, Einbände und kleine Bedürfnisse.....	—	—	66	70
5.—Inserate und Zeitungs Abonnements.	104	—	—	—
6.—Spedition der Publik. Porto etc .....	8	27	42	50
7.—Extra Beitrag zum Nordenskjold Fest- essen .....	—	—	28	—
8.—Diversa darunter .....	11	35	10	85
Summe .....	629	50	257	25

Ueber die in Europa verkauften Hefte wird, wie schon oben erwähnt, am nächsten Jahresabschluss Rechnung gelegt werden.

Nehmen wir bei dem Voranschlage unseres Budgets für 1880 den vorstehenden Abschluss als Basis an und setzen wir ferner voraus, dass der heute zur Abstimmung gelangende Antrag auf die Egalisirung aller Beiträge auf einen dollar pro Monat durchgeht, so würden die wahrscheinliche Einnahmen für 1880 sein :

	§ SILBER	CTS.
1.—Uebertrag aus 1879 c.....	510	»
2.—Beiträge 74 Mitglieder à 12 § .....	888	»
3.—Dazu schon bezahlt im 1 Quart. von 21 Mitglied. monatl. §3 plus .....	62	
4.—Rückstände .....	75	»
5.—Verkauf der Hefte .....	100	»
Summe.....	1,636	»

Die Ausgaben veranschlagen wir zu :

	DOLLARS	CTS.
1.—Druck von 4 Heften.....	500	»
2.— » des Index .....	100	»
3.—Versicherung .....	40	»
4.—Inserate und Abonnements.....	100	»
5.—Spedition und Porto .....	50	»
6.—Anschaffungen für Bibliothek .....	150	»
7.—Diversa.....	100	»
Summe .....	1,040	»

Der voraussichtliche Ueberschuss am Schluss des Jahres würde demnach etwa §600 betragen.

Bevor wir unseren Bericht abschliessen, gestatten wir uns hiermit S. E. dem K. Jap. Unterrichts Minister Herrn TERASHIMA für die Ueberlassung der Räume des Seido und dem Vorstände der Clubs Germania für Hergabe der Saales zu den Yokohama Sitzungen den verbindlichsten Dank der Gesellschaft auszusprechen.»

Nach Beendigung der Verlesung ertheilt die Versammlung dem Vorstände Décharge und Herr Dr. BAEZ spricht dem Vorstände den Dank der Gesellschaft aus.

Als Vorstandmitglieder für das Jahr 1880 werden gewählt :

- HERR VON EISENDECHER, *Praesident.*
- » KNIPPING *Vicepraesident.*
- » Dr. LANGE } *Schriftführer.*
- » NETTO }
- » Dr. SCHENDEL, *Bibliothekar.*
- » HELM, *Kassirer.*
- » KORSCHOLT *Custos.*

Zum Schluss macht der Vorsitzende einen Vorschlag für eine etwaige Verlegung des Locals der Gesellschaft in Yedo auf das Grundstück der Kaiserlichen Deutschen Gesandtschaft.



- Verein f. Erdkunde, Halle.  
Mittheilungen. 1877. 1879.
- Verein f. Naturw. Unterhaltung. Hamburg.  
Verhandlungen. Bd. 3. 1876.
- Sociedade de Geographia, Lissabon.  
Boletim. 1878. Dec. Nr. 4.
- Verein f. Erdkunde, Metz.  
Jahresbericht. 1878.
- Société Imp. des Naturalistes, Moskau.  
Bulletin. Nr. 1. 4. 1878.  
» Nr. 1. 2. 1879.
- Geogr. Gesellschaft, München.  
6. und 7. Jahresbericht. 1877.
- American Journal of Science and Arts.  
Nr. 90-96. 1878.  
Nr. 97-108. 1879.  
Nr. 109-110. 1880.
- Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg.  
Bulletin. Tome 24. Nr. 1-4. 1877-78.  
» Tome 25. Nr. 1-2. 1878.
- Atti d. Accademia dei Lincei.  
Vol. 3. Fasc. 1-7. 1878-79.  
Vol. 4. Fasc. 1. 1879-1880.
- Società Geografica Italiana.  
Bolletino. Vol. 3. Fasc. 6, 8-12. 1878.  
» Vol. 4. Fasc. 1-11. 1879.  
Memorie. Vol. 1. Parte 2-3. 1878.
- North-China Branch of the R. Asiatic Society.  
Shanghai.  
Journal. Nr. 11. 1877.
- Straits Branch of the R. Asiatic Society. Singapore.  
Journal. Nr. 1-2. 1878.  
» Nr. 3. 1879.
- Cosmos di Guido Cora.  
Vol. 4. Fasc. 2-10. 1877.  
Vol. 5. Fasc. 4-7. 1878.
- Société d'Histoire Naturelle, Toulouse.  
Bulletin. Jahrg. 11. Fasc. 2. 1878.
- Società Adriatica, Triest.  
Bolletino. Vol. 4. Nr. 1. 1878.
- Deutsche Rundschau f. Geographie und Statistik,  
Wien.  
Jahrg. 1. Heft 1-12. 1878-79.
- Geographische Gesellschaft, Wien.  
Mittheilungen. Bd. 21. Nr. 4-7. 1878.
- Geologische Reichsanstalt, Wien.  
Jahrbuch. 1877. Bd. 27. Nr. 3-4.  
» 1878. Bd. 28. Nr. 1-2.  
Verhandlungen. 1876. Nr. 7-9.  
» 1877. Nr. 11-18.  
» 1878. Nr. 1-10.
- Akademie der Wissenschaften, Wien.  
Sitzungsberichte. Philos.-hist. Kl. 1876. Bd.  
83. Heft 3-4.
- Oesterreichische Monatsschrift f. den Orient.  
Jahrg. 4. Nr. 5-9, 11-12. 1878.  
Jahrg. 5. Nr. 1-10. 1879.  
Jahrg. 6. Nr. 1-2. 1880.
- Asiatic Society of Japan.  
Transactions. Vol. 7. Part 1-2. 4. 1879.  
» Vol. 8. Part 1. 1880.
- Japan Weekly Mail, Yokohama.  
Vol. 2. 1878. Vol. 3. 1879.
- Japan Gazette, Yokohama.  
Vol. 23-24. 1879.
- 2.—AN GESCHENKEN.
- Meteorologische Beobachtungen in Deutschland,  
angestellt von 17 Stationen 2<sup>ter</sup> Ordnung. 1876.
- Itinerar-Skizze von Osaka nach Nara, etc.
- Preussische Statistik. Heft 27, 32-34, 37, 47, 49.
- Meteor. Beob. in Deutschland in 1876.  
VON H. KNIPPING.
- Fourth Annual Report of the Minister of Education.  
Dasselbe japanisch. VON H. TANAKA.
- Schulze. On Periodical Change of Terrestrial Ma-  
gnetism.—VOM H. VERFASSER.
- Geyler. Ueber die Irraformation Nordostasiens.  
Geyler. Fossile Pflanzen von Borneo.  
VOM H. VERFASSER.
- Les Laques et la Céramique du Japan.  
VON H. LÉVY.
- Pfizmaier, sieben Abhandlungen über jap. Sprache,  
Dichtung und Sage.—VON H. KORSCHULT.
- Dr. Ram Das Sen, Aitihāsika Rahasya.  
VOM H. VERFASSER.
- Sanskrit Dictionary by Hem Chandra.  
VON DEMSELBEN.
- Von Möllendorff. The Family Law of the Chin-  
ese, etc. VOM H. VERFASSER.
- Müller-Beeck. Reise-Notizen von Teneriffa.  
VOM H. VERFASSER.
- Memoirs of the Science Dep., University of Tokio,  
Vol. 1, Part 1: Morse, Shell Mounds of Omori.  
Von der Tokio Universität.
- Léon Pages. Bibliogr. Japonaise.
- Sechster Bericht des Leipziger Museums f. Völ-  
kerkunde. 1878.
- Verlagscatalog von Hartleben. 1803-1878.
- Japanese Chronological Tables.
- China. Published by order of the Inspector General  
of Chinese Maritime Customs.  
Trade Statistics. 1863-1872.

Reports on Trade. 1871-72, 1877, 1878.  
 Returns of Trade. 1877, 1878.  
 Port Catalogues. 1873.  
 Customs Gazette Nr. 39-41, 43, 44. 1878-79.  
 Medical Reports. 1878.  
 List of the Chinese Lighthouses, etc. 1878,  
 1879.  
 Vier Hefte chines. Inhalts.  
 Nordenskjöld-Festschrift der jap. geogr. Gesell-  
 schaft. 3 Exempl. jap.—VON DER GESELLSCHAFT.  
 Eklund. Om Spetelska.—VOM H. VERFASSER.  
 Giles. Geographic Travels in Central-Australia.  
 1872-1874.—VOM H. BARON VON MUELLER.  
 Jarus, England und Schottland im Jahre 1844.  
 VON H. A. HELM.

Barth, Reisen und Entdeckungen in Nord und  
 Central-Afrika 1849-1855.—H. A. HELM.  
 Petermann's Mittheilungen. Ergänzung. No. 58.  
 VON H. KNIPPING.  
 Ritter von Wex. Wasserabnahme in den Quellen  
 etc. 2. Abth.  
 Jännicke, Grundriss der Keramik.

3.—DURCH KAUF.

Le Gendre. Progressive Japan. 1878.  
 Bousquet. Le Japon de nos jours. 2 Bde.  
 Griffis. Micado's Empire.  
 Stanislas Julien. Industries de l'Empire Chi-  
 nois. 1869.

## MITGLIEDER-VERZEICHNISS.

### EHREN MITGLIED :

S. K. H. PRINZ HEINRICH VON PREUSSEN.

### ORDENTLICHE MITGLIEDER :

#### TOKIO.

- 1.—BAELZ.
- 2.—BAIR.
- 3.—BOEGEL.
- 4.—BRAMSEN.
- 5.—BRAUNS.
- 6.—DOEDERLEIN.
- 7.—ECKERT.
- 8.—VON EISENDECHER.
- 9.—EYKMAN.
- 10.—GIERKE.
- 11.—HELM.
- 12.—HOFFER VON HOFFENFELS.
- 13.—KNIPPING.
- 14.—KORSCHULT.
- 15.—KRIEN.
- 16.—LANGE.
- 17.—LANGGAARD.
- 18.—LYMAN.
- 19.—MAYET.
- 20.—MC. CARTHY.
- 25.—MILNE.
- 22.—NAUMANN.
- 23.—NETTO.
- 24.—VON DER OSTEN.
- 25.—ROESLER.
- 26.—ROSEN.
- 27.—SCHENDEL.
- 28.—SCHULTZE.

29.—SCOTT.

- 30.—VON SIEBOLD.
- 31.—SPÖPER.
- 32.—VON STRUVE.
- 33.—WEIDENWEBER.

#### YOKOHAMA.

- 34.—AHRENS.
- 35.—BURCHARD.
- 36.—DELL'ORO.
- 37.—DICKENS.
- 38.—VON FISCHER.
- 39.—GRUNWALD.
- 40.—GUTSCHOW.
- 41.—LANGFELDT.
- 42.—LÉVY.
- 43.—MAACK.
- 44.—MUELLER-BEECK.
- 45.—MUENSTER.
- 46.—PARDUN.
- 47.—PELICAN.
- 48.—REDELLEN.
- 49.—SCHAEFFER.
- 50.—STIEBEL.
- 51.—TRUB.
- 52.—WERTHEIMBER.
- 53.—WINCKLER.
- 54.—WOLFS.
- 55.—ZAPPE.

#### IM UEBRIGEN JAPAN

- 56.—BANSÄ.
- 57.—LEYSNER.
- 58.—EVERS.
- 59.—HÄKE.
- 60.—KLEINWORT.
- 61.—MEZGER.
- 62.—POSCH.
- 63.—SCHEUBE.
- 64.—WÄGNER.

#### ASIEN.

- 65.—ARENDE.
- 66.—BIBER.
- 67.—VON BRANDT.
- 68.—CLOUTH.
- 69.—GERLACH.
- 70.—HART.
- 71.—KEMPERMANN.
- 72.—VON MOELLENDORFF I
- 73.—VON » II
- 74.—OHLMER.
- 75.—SCHMIDT.
- 76.—TREBING.
- 77.—WÄBER.

#### EUROPA.

- 78.—BING.
- 79.—LEMMER.
- 80.—E. SCHMIDT.
- 81.—WICHMANN.

## BEMERKUNG DER REDAKTION.

---

Da eine einheitliche Schreibweise aller japanischen Wörter in den Mittheilungen höchst wünschenswerth ist, wird die Redaktion mit dem 21<sup>sten</sup> Heft ein Anschluss an die im « Index zum ersten Band » niedergelegten Grundsätze eine einheitliche Schreibweise einführen, wenn nicht der Autor der Redaktion ausdrücklich mittheilt, dass er seine Schreibweise beibehalten wünscht.

Mai, 1880.

DIE REDAKTION.

---

## INHALT.

---

### AUFSAETZE.

---

I.—UEBER EINIGE UNBESCHRIEBENE JAPANISCHE KRANKHEITEN VON DR. E. BAELTZ...	409-445
II.—JAPANISCHE SPRICHWOERTER VON DR. LANGE.....	415 421
III.—DIE K. J. TELEGRAPHEN-AEMTER VON E. KNIPPING.....	421-422
IV.—JAPANISCHE LIEDER VON F. ECKERT.....	423-428
V.—BEVOELKERUNGSSTATISTIK DES REGIERUNGSBEZIRKES TOKIO VON TERATA.....	429-439
VI.—VORLAEUFIGE NOTIZEN UEBER VORKOMMNISSSE DER JURAFORMATION IN JAPAN VON DR. D. BRAUNS.....	440-442

### KLEINERE MITTHEILUNG.

---

VII.—EINIGE ANGABEN UEBER DIE VIER LETZTEN STARKEN ERDBEBEN IN TOKIO .....	442-443
SITZUNGSBERICHTE.....	444-449
BIBLIOTHEK.....	449-451
MITGLIEDER-VERZEICHNISS.....	451

